

Illustrirte  
**Frauen-Zeitung**  
 Berlin   
 Wien 



Franz Eipperheide.  
 Berlin W, Potsdamerstraße 38.  
 Wien I, Operngasse 3.

Preis  
 des ein-  
 zelnem Heftes  
 50 Pf. oder  
 30 Kr.

Im Abonnement viertel-  
 jährlich 2 1/2 M.; 1.50 fl. ö.  
 W., mit Postversandt 1.56 fl. ö. W.  
 Große Ausgabe mit jährlich 60  
 Kupfern vierteljährlich 4 1/2 M.; 2.55 fl.  
 ö. W., mit Postversandt 2.61 fl. ö. W.

# Inhalt.

## Unterhaltungs-Nummer und Beiblatt:

**Text.**  
 Ein moderner Midas. Von Marie von Olfers. (1. Fortsetzung.)  
 Besiegt. Novelle von Tur Hedberg.  
 Tanzende Derrische. Von Helene Böhlen.  
 Der Ruff. Plauderei von August von Heyden.  
 Von Berlin nach Rio de Janeiro. III. Von Paul Lorenz.  
 Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und Prinzessin Victoria von Sachsen-Coburg-Gotha.  
 Der heilige Brunnen in Jerusalem.  
 Redactions-Post. Fragen und Antworten.  
 Das Kostümfest des Vereins Berliner Künstlerinnen.  
 Aus der Frauenwelt.  
 Die Mode.  
 Handarbeiten.  
 Literarisches.

**Illustrationen.**  
 Großherzog Ernst Ludwig von Hessen und Prinzessin Victoria von Sachsen-Coburg-Gotha.  
 Der heilige Brunnen in Jerusalem. Nach dem Bilde von H. Corrodi.  
 Der Ruff. 10 Abbildungen.  
 Das Kostümfest des Vereins Berliner Künstlerinnen.  
 Die Mode. 5 Abbildungen.  
 Handarbeiten. 4 Abbildungen.

## Handarbeiten.

12-13. Tischdecke. Tuch-Mosaik mit leichter Gold- und Seidenstickerei.  
 14-15. Rückenissen. Tuch-Mosaik mit türkischer Goldstickerei.  
 42. Nachjade mit Stickerei-Verzierung.  
 44 u. 63. Hemdenpasse. Häfelarbeit an Bändchen.  
 46 u. 68. Beinkleid-Garnitur zum Anknäpfen. Häfelarbeit an Bändchen.  
 47 u. 62. Gewebter Corset-Schoner mit Häfelarbeit.  
 58-59. Decke. Aufnäht-Arbeit und leichte Stickerei.  
 60 u. 57. Schürze mit Häfelarbeit.  
 61. Wäsche-Behälter mit Kreuznaht-Stickerei.  
 74. Wehstange mit Brandmalerei.  
 Winke und Rathschläge.  
 Briefmappe.

## Für's Haus.

Ein Wörterlein über das Warten. Von L. Holle.  
 Gardinen-Ringe mit Mechanik. 2 Abbildungen.  
 Lampenlocher. 1 Abbildung.  
 Pfannkuchen.  
 Sand-Lorte.  
 Fragen und Antworten.

## Gärtnerei.

Buntes Hirsegras. 1 Abbildung.  
 Fragen und Antworten.

## Moden-Nummer:

### Toilette.

Neue Moden.  
 1 u. 3. Anzug mit Schoftaille.  
 2 u. 24. Anzug mit kurzer Taille.  
 4 u. 8. Hundes Cape.  
 6-7. Mantel mit Pelzerine und Capuchon.  
 9-10. Mantel mit Halb-Pelzerine und Capuchon für ältere Damen.  
 16. Toque aus zweifarbigen Stroh.  
 17-19. Strohhut-Formen.  
 20. Unterrock mit Serpentine-Bolants.  
 21. Anzug mit großem Kragen für ältere Damen.  
 22. Anzug mit Jäckchen und Tunica.  
 27. Cape für kleine Kinder.  
 28-29. Jahreskleid mit Durchbruch-Verzierung.  
 30-34. Verschiedene Besätze für Kleider, Mäntel u.  
 36 u. 11. Mantel mit edigem Schultertragen.  
 37 u. 5. Cape mit lapförmiger Paffe.  
 38. Mantel mit breitem Revers.  
 39 u. 35. Paletot mit Revers-Kragen.  
 40 u. 54-56. Taghemd mit edigem Ausschnitt und mit Durchbruch-Verzierung.  
 41. Taghemd mit spigem Ausschnitt und mit Durchbruch-Verzierung.

42. Nachjade mit Stickerei-Verzierung.  
 43. Nachjade mit runder Paffe.  
 45. Taghemd mit Achselabschluss.  
 47 u. 62. Gewebter Corset-Schoner mit Häfelarbeit.  
 48. Beinkleid mit rundem Bund.  
 49. Patent-Wäscheband in verschiedener Anordnung.  
 50. Farbige Taghemd ohne Kermel.  
 51. Farbige Beinkleid mit Seitenabschluss.  
 52-53. Frisirmantel mit Watteau-Falte.  
 60 u. 57. Schürze mit Häfelarbeit.  
 64 u. 23. Gesellschafts-Anzug mit ausgeschnittener Taille.  
 65-67. Halsband mit Filigran-Rosetten.  
 69. Gesellschafts-Anzug mit Fisch-Garnitur.  
 70-71. Anzug mit Schoftaille.  
 72. Morgenjacket mit Epaulettes.  
 73. Schürze mit Faltenlap.  
 75 u. 25-26. Anzug (Beinkleid, Untertaille, Bluse und Kragen) für Knaben von 6-8 Jahren.

Beilage mit 26 Schnittmustern und 27 Muster-Vorzeichnungen.

Extra-Blatt Nummer 65: Kreuznaht-, Platt- und Buntstickerei mit Umrandung.

Beschreibung des Modenbildes auf der Vorderseite des Umschlages:

Capote-Hut aus farbigem Stroh mit Spitzen-Umrandung, hochstehendem Zweig von Chrysanthenen und Sammet-Bindebändern.  
 Cape aus Tuch. Breite Halskrause und Capuchon mit absteckendem, gemustertem Seidenfutter. Große Handschleife.  
 Bezugsquelle: Cape, J. Jalt, W. Jägerstr. 23.

Farbiges Modenbild Nummer 1045 mit zwei Promenaden-Toiletten.

ferner für die Abonnenten der großen Ausgabe:  
 Farbiges Modenbild Nummer 1044 mit einer Promenaden-Toilette.

## Abonnements-Bedingungen,

bei Vorauszahlung ohne Aufschlag.

Die illustrierte Frauen-Zeitung erscheint in Fests monatlich zweimal mit je 2 bis 3 Doppelpagen: jährlich 24 Unterhaltungs- und 24 Moden-Nummern mit Beiblättern, 14 Schnittmuster-Beilagen, 24 große farbige Modenbilder, 8 Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extra-Blätter, also außer den Schnittmuster-Beilagen und Beiblättern jährlich 40 besondere Beilagen. Vierteljährlicher Abonnements-Preis M. 2.50, einzelne Hefte M. 0.50. In Oesterreich-Ungarn fl. 1.50, (in Oesterreich mit Postverfracht fl. 1.50). In der Schweiz Fr. 3.10.

Die große Ausgabe mit allen Kupfern bringt außerdem jährlich noch 36 große farbige Modenbilder, also jährlich 76 besondere Beilagen, und kostet vierteljährlich M. 4.25; in Oesterreich-Ungarn fl. 2.55, (in Oesterreich mit Postverfracht fl. 2.61); in der Schweiz Fr. 5.30. — Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen an.

Desgleichen nehmen die Post-Anstalten (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 3191 und 3190) Bestellungen zu folgenden Vierteljahrspreisen an:

in ganz Deutschland und Luxemburg M. 2.50; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.25;  
 in Oesterreich-Ungarn fl. 1.45; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.44;

in der Schweiz Fr. 3.90; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 6.30.  
 Für das weitere Ausland nehmen die Post-Anstalten in Belgien, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen, Russland und Rumänien, sowie Konstantinopel Bestellungen an; Preise je nach der Lage. —

Vierteljährliche Abonnements aus England, welche die Firma Asher & Co., 13 Bedford Street, Covent Garden, London WC annimmt:

nach Ländern des Weltpostvereins £ —4.6; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.3;  
 nach anderen Ländern £ —4.9; Ausgabe mit allen Kupfern £ —6.6;

In Paris nimmt H. Weltor, Librairie étrangère, 59 Rue Bonaparte, vierteljährliche Abonnements an:

innerhalb des Weltpostvereins Fr. 5.—; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 7.50;  
 nach anderen Ländern Fr. 6.50; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 9.—.

Ganzjährige Abonnements nach der Levante, sowie nach Aegypten berechnet die k. k. Zeitungs-Expedition in Wien mit Fr. 16.88; Ausgabe mit allen Kupfern Fr. 26.20.

Wo der Bezug durch eine Buchhandlung oder Post-Anstalt nicht thunlich, erfolgt bei directer Bestellung unter Einwendung des Abonnements-Betrages an die Expedition der illustrierten Frauen-Zeitung, welche die Bestellung einer Berliner Buchhandlung übergiebt, portofreie Zusendung jedes Heftes:

1. innerhalb Deutschlands zum Vierteljahrspreise von M. 3.10; Ausgabe mit allen Kupfern M. 4.85;
2. innerhalb Oesterreich-Ungarns zum Vierteljahrspreise von fl. 1.85; Ausgabe mit allen Kupfern fl. 2.90;
3. nach dem Auslande zum Jahrespreise von M. 15.20 Ausgabe mit allen Kupfern M. 23.—.

## Probe-Hefte

gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W, Potsdamerstr. 38; Wien I, Dberug. 3.

## Preise und Bezugs-Firmen der Illustrierten Frauen-Zeitung im Auslande.

Die Preise verstehen sich für das Vierteljahr und, wo nicht anders bemerkt, einschl. Verfracht am Orte; bei Vorauszahlung ohne Aufschlag.

**Aegypten:** Kairo, J. Diemer, Librairie internationale; N. N. P. 19, gr. N. P. 32.

**Belgien:** Brüssel, Kiehl & Co.; Lebdgue & Co.; N. N. Fr. 4.—, gr. N. Fr. 6.75.

**Brasilien:** Rio de Janeiro, Baemert & Co.; N. N. 3 \$ 000, gr. N. 5 \$ 000.

**Cap der guten Hoffnung:** Capstadt, Hermann Michaelis; N. N. £ —3.4, m. Postverf. £ —4.4; gr. N. £ —5.65, m. Postverf. £ —6.9.

**Chile:** Santiago, Carlos J. Riemeyer; Valparaiso, Carlos J. Riemeyer; Preise nach Kurs.

**Dänemark:** Kopenhagen, S. Hagerup; N. N. Høff & Sohn; Lehmann & Stage; Wilh. Prior; G. Chr. Ursin's Nachfgr.; N. N. Nr. 2.50, gr. N. Nr. 4.25.

**Frankreich:** Paris, Haar & Steinert; H. Weltor; N. N. Fr. 3.75, m. Postverf. Fr. 4.75; gr. N. Fr. 6.25, m. Postverf. Fr. 7.75.

**Griechenland:** Athen, Karl Wilberg; N. N. Drachmen 4.50, m. Postverf. Dr. 5.50; gr. N. Dr. 7.65, m. Postverf. Dr. 8.65.

**Großbritannien:** London, J. B. Goldmann; D. Nutt; Aug. Siegle; N. N. £ —3.6, m. Postverf. £ —4.6; gr. N. £ —5.—, m. Postverf. £ —6.6.

**Italien:** Mailand, H. Hoeppli; N. N. L. 4.75, gr. N. L. 7.90 franco in ganz Italien.

Rom, Voelcher & Co.; Spithöver'sche Vchhdlg.; N. N. L. 4.50, gr. N. L. 7.50.

**Niederlande:** Amsterdam, S. Eisenrath; Johs. Müller; Seyffardt'sche Vchhdlg.; Sälple'sche Vchhdlg.; N. N. fl. 1.65, m. Postverf. fl. 1.90; gr. N. fl. 2.80, m. Postverf. fl. 3.—.

**Norwegen:** Christiania, S. Kschoug & Co.; J. Dybwad; N. N. Nr. 2.50, gr. N. Nr. 4.25.

**Paraguay:** Asuncion, G. von Kaufmann; N. N. 1 Peso 75 Centavos, gr. N. 3 Pesos Gold.

**Peru:** Lima, Carlos J. Riemeyer; Preise nach Kurs.

**Russland:** Dorpat, Th. Hoppe; E. J. Karow; C. Kräger; N. N. Rbl. 1.25, gr. N. Rbl. 2.13.

Helsingfors, G. W. Edlund's Vchhdlg.; Wase-nin'sta Vchhdlg.; N. N. Finn. M. 4.—, gr. N. Finn. M. 6.50.

Ritau, Ferd. Besthorn; Lucas'sche Vchhdlg.; N. N. Rbl. 1.25, gr. N. Rbl. 2.13.

Woskau, J. Deubner; Grohmann & Knobel; Alex. Lang; B. Popf's Vchhdlg. (N. Liedert); N. N. Rbl. 1.50, gr. N. Rbl. 2.35.

**Russland:** Odesa, Emil Berndt's Vchhdlg.; G. Schleicher; M. Stadelmeyer; N. N. Rbl. 1.63, gr. N. Rbl. 2.55.

Reval, Kluge & Ströhm; Ferd. Wassermann; N. N. Rbl. 1.50, gr. N. Rbl. 2.55.

Riga, E. Bruhns; J. Deubner; Jond & Po-liewsky; R. Himmel; W. Mellin & Co.; C. J. Eichmann; Alex. Stieba; N. N. Rbl. 1.25; gr. N. Rbl. 2.13.

Warschau, Gebethner & Wolff; Ferd. Höfler; S. Dlawski; G. Sennwald; E. Wende & Co.; N. N. Rbl. 1.25, gr. N. Rbl. 2.13.

**Schweden:** Stockholm, R. Blaedel & Cie. (G. Thelin); Frijs'sche Hofschhdlg.; Samson & Wallin; N. N. Nr. 2.50, gr. N. Nr. 4.25.

**Serbien:** Belgrad, P. Csuric; J. Friedmann; A. Purits; N. N. Dinar 3.90, gr. N. Dinar 6.—.

**Spanien:** Barcelona, Juan Bahnung; N. N. Pef. 6.—, gr. N. Pef. 10.20.

**Ver. Staaten von Nord-Amerika:** Sämmtliche Buch- und Zeitungshändler; N. N. \$ 1.—, gr. N. \$ 1.50.

## Neue Moden.

Wien. — Ueber alles im Augenblicke Wissenswerthe auf dem Gebiete der Toilette sind die Leserinnen so ausgiebig berichtet, daß wir uns heute einmal in erster Reihe mit einem, der eleganten Frau nicht minder wichtigen Kapitel, der Wäsche, beschäftigen dürfen. Es war bereits wiederholt die Rede von der allerdings etwas luxuriösen Vorliebe für den weißen Unterrock, der neben dem Erforderniß der Zierlichkeit auch das Kleid zu stützen hat, nachdem der Kopshaar- oder Keistrock seine kurze Rolle glücklichsterweise ausgespielt. Deshalb sind außer dem kurzen Anstandsrock zwei Jäponen in voller Rocklänge erforderlich, — d. h. immerhin so hoch vom Boden absteigend, daß ihre Friche nicht allzurast leidet, — der untere, der die Bestimmung hat, gestärkt die Stelle des Kopshaar-Rodes zu ersetzen, aus kräftigem Schirting, mit einfachem Bolant und schmaler, fester Randspitze, der obere aus weichem, reich verziertem Batist. Seltener Weise liebt man es, diese weißen Röcke mit schwarzen Spitzen zu garniren; selbst der kurze Anstandsrock aus halbseidenem Gesundheits-Krepp, mit dem der Niederschüler übereinstimmt, zeigt einen Anlauf von eingereicher schwarzer Spitze, die durch Einfach und durchgeleitetes schmales Bändchen dem Rock angefügt und beim Waschen entfernt wird. Auch die übrige Leibwäsche wird gern mit Schwarz verziert. Besonders zierlich wirken die strohhalmbreiten eingeseigten Leiter-Durchbrüche, womit überhaupt alle feine, handgenähte Wäsche, vorzugsweise als Verbindung der Röhre, ausgestattet wird; nachdem diamantschwarze Stickbaumwolle völlig wachsecht vorhanden, kann man diese Raune auch unbedenklich acceptiren. In der Form wäre, den allgemeinen Modegesetzen folgend, eine bemerkenswerthe Aenderung zu constatiren; man hat sich so sehr an bauschende weite Stoff-Hülle gewöhnt, daß man selbst die intimste Unterleibung nicht mehr eng anliegend duldet. So sind nicht nur alle Röcke und Rockansätze in runder glockiger Form geschnitten, sondern auch die Weinkleider zeigen in den neuesten Modellen plüdernde Weite, die am Knie durch Seidenbänder zusammengezogen wird, um in einer Ueberfülle reichster Volants auszufallen. Das Hemd hat häufig wieder ein Aermelchen, das aber nur faumbreit und meist ohne jeden Garnitur-Ansatz ist; dafür fällt rund um den Halsauschnitt die reiche Verthe. Ein reizendes Modell aus durchsichtigem Kamoc mit dreifachem Verthen-Bolant war ganz glatt mit 1/2 cm breiten Kanten besetzt, den Abschluß bildete ein flacher Stoffsaum, durch welchen mattrosa Grosgrain-Bändchen lief, das durchscheinend wirkte und an den Achseln zu Schleifenbüscheln gebunden erschien. Das weite Weinkleid war genau dementsprechend garnirt, wie denn Hemd und Weinkleid bei Ausstattungen stets je viertelbüschelweise assortirt werden.

Die kleidsamen großen Kragen sind natürlich auch auf Nachtsacke und Nachthemd übergegangen; letzteres namentlich wird für den Sommer in vorn leicht ausgechnittener Form mit breitem Bolant-Kragen und halblangen, weiten Aermeln ganz besonders zierlich gefertigt, was aber desto mehr bedingt, daß noch eine zweite, recht warme und behagliche Sorte beigegeben werde. Diese, mehr Schlafkleid als Nachthemd, wird für kühle Nachtlager auf Reisen und in Sommerfrischen entweder aus Woll-Muffelin oder aus dem hübschen, farbig gestreiften Krepp-Barchent mit Valenciennes-Imitation gefertigt, und zwar in beträchtlicher, die Füße angenehm verhüllender Länge. Taschentücher erscheinen nach wie vor aus weißem oder zartfarbigem Glasbatist mit vielem Luxus ausgestattet, besonders mit feinen schwarzen Durchbruch-Stidereien, doch räumt man ihnen in der Toilette nicht mehr den so überaus sichtbaren Platz ein, wie vor wenigen Jahren; man zeigt sie nur gelegentlich. — Da die Herrenwelt zur Frühjahrs-Toilette bunte Hemden mit weißem Stehkragen und weißer Seiden-Gravate bevorzugt, so läßt sich annehmen, daß die Damen zu offenen Jacken ein gleiches Arrangement tragen. Der Strumpf bleibt verändert schwarz.

Für das Zeichnen der Leibwäsche lassen sich allgemein gültige Vorschriften nicht geben, man betrachtet es als Geschmacksache, bei der eben nur das Geschmackslose ausgeschlossen ist. Leinen- oder Batistwäsche wird meist weiß, höchstens mit farbiger Verzierung, Flanellwäsche mit farbiger Seide gezeichnet. Die Buchstaben sind eher klein als groß, einzelne Chiffren, ja selbst eine einzelne, ebenso zulässig wie das Monogramm. Besonderen Werth auf das Zeichnen legt man nur bei Taschentüchern; hier sind auf farbigen Batist aufgesetzte Wappenschilder aus weißem Stoff, denen das Monogramm eingestickt ist, insbesondere für Sport- und auch Herren-Taschentücher beliebt.

Von der Toilette im allgemeinen ist Bedeutsames nicht zu berichten. Der vorjährige Umschwung war ein zu eingreifender und den meisten Frauen viel zu günstig, als daß man das Errungene so rasch wieder aufzugeben bereit wäre. Nur wo des Guten zu viel geschehen, wird gemildert; es wird vor allem ein Compromiß geschaffen zwischen englischer und französischer Mode. So bringt uns das erste Frühjahr zunächst wieder den schönen, garniturlosen Rock, aber in der kleidsamen, mäßig weiten Glockenform, ohne Stahlreifen, nur durch feste, aber nachgiebige Stoffeinlage gestützt, in natürlich schlanken Fall über dem blüthenweißen, rauschenden, leicht gestärkten Unterrock, von dem wir oben schon sprachen. Was die Farben betrifft, so zeigen die neuen Stoffe hier fast ausschließlich die Nuancen grau, beige, bräunlich, schwarz und weiß, vorzüglich grau und beige vermischt, in Geweben, die an die Herrenmode erinnern, — geflochtene Panamas, kleinste, diagonal stehende Würfelung und schmale Streifen. Ruffarbig oder noisette, die Hauptfarbe der Saison, erscheint in einem unendlich schmieglamen Himalaya-Cheviot-Diagonal; ihm stellt sich als zweite Modefarbe das Papierblau in einer ganzen Reihe mittlerer Farbtöne zur Seite, ohne jedoch tabakbraun und grün ganz zu verdrängen.

Die Taillenformen sind breiter denn je, nur daß man unter der ausladenden Krage-Garnitur und dem weit absteigenden Aermel die eng anliegende Knappheit der Taille selbst sehr stark zur Geltung bringt; an Stelle des Gürtels tritt deshalb entweder der stark überragende, leicht verzierte Rockbund oder die knapp im Schluß abschließende Taille, wohl auch ein allerschmalstes, rund angelegtes Wellenschößchen. Die ungemein bauschigen Gürtelbunden dagegen treten in ihre Rechte, sobald zur Vervollständigung der Toilette eine Jacke- oder Paletot-Form gewählt wird, letztere meist mit rund angelegtem, nicht über 70 cm langem Schöß. Neu ist der Garril, ein Paletot ohne Aermel, mit bis zur Taille überfallender Pelserine, auch ein halbweiter Paletot mit handbreitem Umlegekragen im Rücken und mächtigen, mit Noire besetzten Revers. Die Capes haben ihre ursprüngliche einfache Form

verloren und weigen mehr zu jenen mantillen-artigen Hüllen, wie sie hier und da im vorigen Jahre schon in leichter Seide zu sehen waren, mit allerlei bizarren Uebertragen, Klappen und Plastron-Theilen, zumeist ganz überdeckt von Schür- und Vorten-Musterungen; die Farben sind hier schwarz, tabakbraun und noisette. — jedenfalls wird größte Eleganz die Confection, insbesondere den Paletot, stets mit dem Kostüm übereinstimmen lassen. Das Zigarro-Jäckchen ist zu praktisch, um nicht in kleinen Abänderungen, mit spitzer Schenke oder kaum zwei fingerbreitem Spencer-Schöß, als jugendliches Toiletten-Stück getragen zu werden; als solches darf es auch in sehr absteigender Farbe gehalten sein.

Unter den modernen Bekleidungen sind vorzugsweise die soliden schwarzen Passanterie-Spitzen zu erwähnen, Jet-Franzen und Vorten, Mohair-Tressen in glatter, geflochtener Art und zu diesen meist schwarzen Garnituren dann einzelne Spitzenfiguren in hellem Buttergelb, die verschiedenartig angelegt und zusammengestellt werden, zu Gebilden, Pleins, einzelnen Zaden und Rand-Krabesten. Der Noire soll, nachdem er seine Mission als abendliches Staatskleid dieses Winters erfüllt, der beliebteste Garnitur-Stoff der kommenden Saison werden, und Noire-Band mit Atlasrücken wird deshalb in allen Farben und Nuancen vorbereitet, immer aber ist es der antike Noire mit einzelnen schmalen Wasserstreifen. Nach wie vor sehr exclusiv bleibt die in den Stoff durchbrochen gearbeitete englische Stiderei mit abflehendem farbigem Seidenunterkleid.

Rovitäten der Hutmode sind die in die Stirne gerückten, zu beiden Seiten hoch aufgeschlagenen Amazonen-Hüte, die besonders geschickte Garnitur verlangen, ferner die einseitig aufgeschlagenen Gainsborough-Hüte; was an kleinen Capoten neu erscheint, hat meist die Quersform, die zum mindesten durch die Garnitur-Weise markirt wird. Ein sehr beliebter Schmuck für Toques und Capoten sind kugelige Knopf-Kosetten, aus Jet, Gold, Wachsperlen, Nittern oder Goldkläsern zusammengesetzt. Bei sämtlichen Formen wird der Versuch gemacht, nach rückwärts auf das Haar fallende Garnituren anzubringen; Capoten erhalten große Kläser-Schleifen am hinteren Hutrande, und selbstverständlich sind es vor allem die Straußfedern, die auf den größeren Hutarten

tief herabwallen, während sich Blumen-Arrangements seitlich der Frisur anschniegen. — Der Schleier, diese immer wieder unentbehrliche Vervollständigung unserer Straßenkleidung, den auch die sparsamste Frau stets streng modern tragen wird, wirkt am pikantesten mit dichtstehenden, mehr oder weniger großen Chenille-Punkten auf fast unsichtbar dünnem Rehrund, während die weißen Auflagen auf dunkeln und, für den Frühjahrs-Sonnenschein, besonders die leichten schwarzen Spitzen-Musterungen auf cremefarbigem Schleier-Bond nicht minder elegant sind.

1 u. 3. Anzug mit Schoftaille. — Schnitte: Epaulette, Nr. XXIV; verwebt für Taille und Rock; Beilage vom 1/2 94, Nr. 1. — Beigefarbener leichter Wollstoff erscheint für den eleganten Frühjahrs-Anzug, der Mode entsprechend, mit gleichfarbigem Noire ausgestattet. Der in der hinteren Mitte mit breiter Tallsalte eingerichtete Glockenrock zeigt nur einen 3 cm breiten Randstreifen aus Noire. Die kurze Gürteltaille erhält den eigenartigen geschliffenen Schöß angelegt, da ein Anschneiden unehöfliche Zwischenräume ergeben würde. Jeder vordere Schößtheil misst 40 cm, der hintere Schößtheil 20 cm untere Breite, der Hüftanschluß wird durch Abnäher erreicht. Sämtliche Außentänder fassen 2 1/2 cm breite höhl aufgenähte Noire-Blenden ein. Diese Blenden wiederholen sich an den losen vorderen Rändern der Taille, wie um die 12 cm breiten Revers, die den Blusen-Einsatz aus Noire begrenzen. Der nach Fig. 88 zu schneidende und mit leichter Seide zu fütternde Epaulette-Teil wird nach Abb. 1 ganz aus Noire gefertigt, während Abb. 3 nur eine Einfassung mit Befestigung zeigt. Zwischen Stern und Doppelpunkt ist der gerundete Rand auf etwa 5 cm Breite einzureihen und verstärkt der Kugel des Reulenaarms aufzulegen. Um die Taille schlingt sich 6 cm breites Noire-Band, das seitlich in langen Enden bis zum Rocksaum herabhängt.

2 u. 24. Anzug mit kurzer Taille. — Schnitt und Muster-Vorzeichnung: Nr. 1. — Der aparte Reiz der Toilette liegt sowohl in der Farben-Zusammenstellung — dunkelblaues Kammgarn-Gewebe mit carmoisirtem Tuch — als in der einfachen Ausstattung mit schmaler dunkelblauer Soutache-Stiderei. Nr. 1 der hertigen



1. Anzug mit Schoftaille. Siehe die Rückansicht, Abb. 3. Schnitte: Epaulette, Nr. XXIV, verwebt für Taille und Rock; Beilage vom 1/2 94, Nr. 1.

2. Anzug mit kurzer Taille. Siehe die Rückansicht, Abb. 24. Schnitt und Muster-Vorzeichnung: Nr. 1.

3. Rückansicht zu Abb. 1.



4. Rundes Cape. Siehe die Vorderansicht, Abb. 8. Schnitt und Muster-Vorzeichnung; Nr. VIII.

5. Cape mit taschenförmiger Paffe. Siehe die Vorderansicht, Abb. 37. Schnitt; Nr. XV

Beilage schreibt die Schritte von Taille und Rock vor und giebt zugleich die Muster-Vorzeichnungen für die Soutache-Verzierung. Gleichfarbiger Alpaca und französische Gaze füttern durchgehend den nach der Schnitt-Methode, Fig. 10, zu schneidenden Rock. Seinen unteren Rand begrenzt nach Abb. 2 ein 8 cm breiter, carmoisirther glatter Tuchstreifen, der besonders Futter erhält; nach Abb. 24 erscheint derselbe in 16 cm breite, 5 1/2 cm tiefe Faden ausgeschnitten. Die obere Befestigung übernehmen in jedem Falle drei Reihen Soutache, deren Anordnung Fig. 10a vorschreibt; die oberste Soutache-Reihe ist, genau dem Rand der Faden folgend, glatt aufzunähen, mit der zweiten Reihe werden kleine, die Ecken zierende Schleifen geformt, bis man endlich die dritte Reihe in lauter Ringeln näht. Oben erhält der Rock nach Vorschrift an jeder Seite drei Ausnäher und in der hinteren Mitte von Stern an Reifalten. Fig. 1-9 geben den Schnitt der kurzen Schnebentaille, deren glatte Theile in Futter und Oberstoff übereinstimmen, bis auf die Rückentheile, Fig. 4 und 5, die im Oberstoff je in einem Stück herzurichten sind. Da die Taille im Rücken mit Faden und Faden schließt, werden die Vordertheile, Fig. 1, in der vorderen Mitte zusammengenäht. Feine Linien auf Fig. 1, 4 und 5 bezeichnen die Form der ebenfalls ganz glatt aufzuführenden Paffe aus rothem Tuch, deren unterer Abschluß durch das Aussehen des nach Fig. 8 hergerichteten, mit rother Seide gefütterten und mit einem 2 cm breiten rothen Streifen eingefassten Schulter-Volant gedeckt wird, welcher beliebig auch ganz roth gefertigt werden kann. Erst nachdem man den Stehragen, Fig. 9, aufgesetzt, ist die Soutache-Stickerei anzuführen. Fig. 10b giebt eine Figur des vorderen Passendesatzes mit dem Ansatz des oberen Abschlußes für den Stehragen. Dieses Abschlußbördchen setzt sich auch den hinteren Schluß entlang und um den Taillenrand fort; zwei Reihen Soutache und ein Ringelbördchen begrenzen den Schulter-Volant. Der Kermel zeigt die moderne, nach oben stehende Puffe. Fig. 6, giebt das Kermelfutter und den unteren glatten Theil des Oberstoffes, Fig. 7 die weite kurze Puffe, die am unteren Rande von Stern bis Stern, oben von Doppelpunkt bis Doppelpunkt eingereicht wird nach Fig. 10c hat man die teilsförmige Soutache-Stickerei des Oberärmels anzuführen.

4 u. 8. Rundes Cape. — Schnitt und Muster-Vorzeichnung; Nr. VIII. — Während Abb. 8 die durch ihre ganz flach abfallenden Schultern bemerkenswerthe Cape-Form aus dunkelgrünem Tuch mit 8 cm breiten Blenden aus schwarzem Moiré und passendem Moiré-Kragen ausgestattet wiedergiebt, zeigt Abb. 4 dieselbe mit reicher Verzierung aus schwarzer strohhalmbreiter Vise. Fig. 45a zeichnet ein Stück des oberen der drei Befahstreifen vor, der mit seinen arabeskenartigen Ausläufern etwa 14 cm breit wirkt, während der mittlere Streifen 9 1/2 cm, der untere 13 cm Breite misst. Auch der Kragen wird außen wie innen ganz mit Vise benäht. Für die das Schlingennmuster abtheilenden Bogenlinien erscheint die Vise glatt, für Bindungen und Ausläufer hochstehend aufgesetzt. Fig. 44 giebt den Schnitt des Cape, dessen unterer Rand gesäumt ist; nur die vorderen Ränder sichern innen gegengefetzte, 10 cm breite schwarze Atlasstreifen. Der Kragen, Fig. 45, verlangt doppelten Stoff und Leinen-Einlage, Faden und Fäden zum Schließen.

6-7. Mantel mit Pelerine und Capuchon. — Schritte: Pelerine und Capuchon, Nr. XVI; veroddb. für den Mantel; Nr. III der heut. Beilage. — Modefarben und weiß carrirter Cheviot bildet den jugendlichen Frühjahrs- oder Regenmantel, dessen zierliche Capuchon-Pelerine auch einzeln als Cape getragen werden kann. Die über einander tretenden vorderen Ränder des Mantels werden in der üblichen Weise 12 cm breit mit Oberstoff abgefüttert und mit Leinen gesteiht; Knopflöcher und große Hornknöpfe vermitteln den doppelreihigen Schluß. Nach der Schnitt-Methode, Fig. 68, hat man die weite Pelerine zu schneiden; ihre Außenränder sichern, mit Hohlstücken untergefetzt, 3 cm breite Clothstreifen. Fig. 69 giebt naturgroß den eigenartigen Schnitt des Capuchons, den der kleine Ergänzungstheil, Fig. 70, vervollständigt. Dieser verlangt außer Leinen-Einlage Clothfutter, während der übrige Capuchon aus doppeltem Oberstoff zu fertigen ist. Von t bis u und von s bis t treten beide Theile verfürzt an einander; die freileibenden Außenränder des Mitteltheiles müssen sauber eingefasht werden. Ein Umlegekragen — Fig. 71 — fasht die Ränder des Halsauschnittes von Pelerine und Capuchon zusammen. Soll das Cape dem Mantel fest aufgesetzt werden, so tritt auch noch der

Halsauschnitt des Mantels mit in den Stragen, anderenfalls erhält derselbe einen 4 cm hohen Stehragen. 9-10. Mantel mit Halb-Pelerine und Capuchon für ältere Damen. — Schritte: Pelerine, Paffe und Capuchon; Nr. XXI; veroddb. zum Mantel; Beilage 1/10 93, Nr. II. — Die vorn lose, hinten anschließende Paletot-Form wird durch eine Halb-Pelerine mit Capuchon vervollständigt. Vorder- und Seitentheile des Mantels erscheinen in ganzer Länge, die Rückentheile nur in Schößtailen-Länge geschnitten; letztere ergänzen drei volantartig aufsteigende Stoffbahnen, von denen die untere bei 107 cm Länge oben 36, unten 140 cm Breite misst und in Falten geordnet den Rückentheilen sich anschließt; darüber fällt, gleichfalls in Falten, die zweite, 71 cm lange, oben 36, unten 92 cm weite Bahn und über diese endlich der obere, verfürzt glatt angefetzte Volant, dessen Länge 34 cm beträgt bei 12 cm oberer und 44 cm unterer Breite. Die geschrägten Seitenränder sämtlicher Bahnen werden durch Naht mit den Seitentheilen des Mantels verbunden; die unteren Ränder schließen Säume ab. Fig. 82 giebt die dem Mantel glatt aufzuführende Paffe, der sich zunächst von 1 bis 2 die Pelerine, Fig. 83, anschließt; der hintere Pelerinen-Rand wird von 2 bis Stern verfürzt neben der Seitennaht auf dem Rücken befestigt. Ueber Paffe und Pelerine fällt der Capuchon, Fig. 84; von 3 bis 4 und von 4 bis 1 an die Paffe gefügt, legt sich der untere Rand, 5 auf 5 treffend und zugleich der Bruchlinie folgend, nach außen um, Passementerie-Knöpfe halten die nach den Abb. 9-10 zu ordnenden Falten fest. Ein nach Fig. 30 der heutigen Beilage herzustellender Kragen aus doppeltem Stoff mit Leinen-Einlage umschließt den Halsauschnitt. Den Schluß des Mantels bilden neben Faden und Fäden Passementerie-Spangen, welche im Taillenschluffe die in je drei Falten gelegten losen Vordertheile zusammenhalten. Während nach Abb. 9 die jetzt so beliebten schwarzen Jadenlizen den glatten Theil des Capuchons viereckig decken und seinen Rand abschließen, bilden nach Abb. 10 Stepplinien den einzigen Ausputz.

12-13. Tischdecke. Tuch-Mosaik mit leichter Gold- und Seidenstickerei. — Muster-Vorzeichnung; Beilage, Fig. 47. — Dem wunderbaren Farbenreiz der Vorlage vermag die kleine Ansicht der im Quadrat 62 cm großen Decke, Abb. 12, zwar nicht gerecht zu werden, aber sie läßt doch die prächtige Wirkung des reichen Musters erkennen. Fig. 47 zeichnet ein Viertel der Stickerei vor und bestimmt zugleich mit Schrift die Anordnung des Mosaik-Grundes, der auf einer gemeinsamen Gaze-Unterlage aus seinem Tuch in Grünlich-Weiß, Olivgrün, Rosa und Orange zusammenzustellen ist. Am besten geschieht dies, nachdem die Gaze in den für die Stickerei unentbehrlichen Rahmen gespannt worden; die genannten Farben hat man in zarten Nuancen zu wählen. Da die Tuchtheile dicht an



6. Mantel mit Pelerine und Capuchon. Siehe die Vorderansicht, Abb. 7. Schritte: Pelerine und Capuchon, Nr. XVI; veroddb. für den Mantel Nr. III der heutigen Beilage.

10. Mantel mit Halb-Pelerine und Capuchon für ältere Damen. S. d. Vorderansicht, Abb. 9. Schritte: Pelerine und Capuchon, Nr. XXI; veroddb. zum Mantel; Beilage vom 1/10 93, Nr. II.

11. Mantel mit edigem Capuchon für ältere Damen. Siehe die Rückansicht, Abb. 36. Schritte: Nr. III.

einander stoßen, rechnet man ihre Größe je bis zur Mitte der schmalen Stickerei-Leisten; zunächst mit Kleister aufgelegt, können die Auflagen an ihren Schnittändern außerdem noch durch weitläufige Ueberfang-Stiche mit einander verbunden werden, wie Abb. 15 es an der türkischen Goldstickerei zeigt. Dem fertig zusammengestellten Grunde wird — gleichfalls im Rahmen — das Muster aufgezeichnet. Die schmalen Verbindungs-Leisten hat man mit röhlichem Japaner-Gold in Spreng-Technik zu arbeiten, im übrigen besteht die Stickerei aus leichtem Plattstich oder Kreuznaht, die mit zweitheiliger Filofelle-Seide auszuführen und mit Goldschmuck zu umranden sind. Auch die Farben der Seide erscheinen an der Vorlage überaus zart gewählt. An der Goldverzierung sind die aus dem Rahmen aufsteigenden Blättchen in vier Nuancen Goldbraun gehalten; die kleinen Rosetten wirken theegrün mit blauer Mitte. Die Einzelblüthen auf den orange Feldern bestehen aus zwei theegrünen Nuancen, denen sich in zwei Tönen Rosa abschattirte Blätter vereinigen. Kleine braune Rosetten mit theegrüner Mitte beleben die länglichen rosa Tuchflächen. An der großen Goldblume schattiren die unteren Blätter und der legerartige mittlere Theil in Theegrün (zwei Nuancen), die Seitenblätter und die obere Spitze in Rosa, während die Rosette nebst Musche die goldbraunen Töne wiederholen. Auf den grünen seitlichen Feldern haben die rosettenartigen Figuren zu einer in Spreng-Technik mit Gold gestickten Mitte kleine theegrüne Muschen und rosa abschattirte Außenblätter. Den Außenrand bilden braune Dreiecke, von denen abwechselnd hellgoldige und theegrüne Vierecke, je an einem Goldstiel befestigt, ausgehen. Ein seidenes Futter deckt die Rückseite der Stickerei.

14-15. Rückenrücken. Tuch-Mosaik mit türkischer Goldstickerei. — Muster-Vorzeichnung; Beilage, Fig. 46. — Auf gemeinsamer Unterlage aus kräftigem Shirting oder Gallico wird der 58 cm lange, 44 cm hohe Grund der sehr reich wirkenden Stickerei aus rauhem Tuch in Roth und Blau derart zusammengestellt, daß, wie Abb. 14 zeigt, die blauen Felder dem rothen Stoffe eingefesht erscheinen. Da Felder und Grund dicht an einander stoßen, so rechnet man ihre Größe je bis zur Mitte der mit Fig. 46 vorgezeichneten Musterlinien. Die Tuchflächen sind dem Shirting mit Kleister aufzukleben; außerdem verbinden noch feine Ueberfang-Stiche die Schnittänder. Die Stickerei, von der Abb. 15 einen Theil naturgroß veranschaulicht, ist mit kräftigem japanischen Goldfaden in Vege- und Spreng-Technik hergestellt; die bekannten Ausführungen wiederholt Abb. 46 und zeigt zugleich, daß der Goldfaden stets zweifach verarbeitet wird. Arabesken- und blüthenartige Figuren in Vege-Technik decken stets das Aneinandertreten der Tuchtheile, während die in Spreng-Technik gearbeiteten Muster-



7. Mantel mit Pelerine und Capuchon. Siehe die Vorderansicht, Abb. 6. Schritte: Pelerine und Capuchon, Nr. XVI; veroddb. für den Mantel; Nr. III der heutigen Beilage.



8. Borderausicht zum Cape, Abb. 4.

9. Borderausicht zum Mantel, Abb. 10.



12. Tischdecke. Tuch-Mosaik mit leichter Gold- und Seidenstickerei. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 13. Muster-Verzeichnung: Beilage, Fig. 47.

figuren die blauen Felder, wie auch das kleine rothe Mittelfeld beleben. Rotes Tuch- oder Seidenfutter, blau-roth-goldene Seidenfäden zur Umrandung, an den Ecken zur Schleife abgebunden.

16. Coque aus zweifarbigen Stroh. — Die aparte Wirkung des Hutes beruht nicht nur in der zweifachen Farbenstellung, oben schwarz, unten hellbraun, sondern auch in der Eigenart des groben Strohflechtens. Zu dem sehr niedrigen Kopfe mißt die ringsum aufgeschlagene Krempe vorn 10 cm, hinten 6 cm Breite. Ein Shawl aus schwarzem, großmaschigem Tüll von ungefähr 30 cm Breite legt sich lose um den Kopf, vorn seitlich, wie hinten einen leichten Hauch bildend. Aus dem vollen Strauß kleiner hochrother Mohndolmen steigt ein Reiter auf; die Stiele der Blätter und Blumen sind nach hinten genommen und zu einem Knoten in einander geschlungen.



13. Tuch-Mosaik mit leichter Gold- und Seidenstickerei zur Decke, Abb. 12.

17-19. Strohhut-Formen. — Das schwarze Strohflecht, das für das Frühjahr stets zunächst in Betracht kommt, erscheint diesmal vielfach theils durch bunt gefärbte, theils durch weiße Strohborten unterbrochen. In letzterem Geschmack gehalten ist die Empire-Capote, Abb. 19. Während der gewölbte Kopf die beträchtliche Tiefe von 9 cm hat, mißt die in der Mitte schneckenartig herabgebogene Krempe vorn 7 cm Breite; der Rand hebt sich an den Seiten leicht, wodurch die untere weiße Seite der Krempe — ebenfalls aus Stroh — sichtbar wird, und verläuft hinten flach neben dem Kopf. Im Gegensatz zu dieser, dem Haar fest aufliegende Form, steht die eigenartige kleine Capote, Abb. 17. Acht einzelne blattartige Theile, je 11 cm lang, unten 7, oben 4 cm breit, aus Koffhaar-Gespinnst, sind mit Draht eingefast und abwechselnd mit kleinen Koffhaar-Muscheln und geschlossenen Zetplättchen besetzt. Alle acht Blattformen erscheinen auf einer kleinen Rundung aus gleichem Geflecht vereint und durch ein Drahtgestell gestützt; der so entstandenen Grundform sind zwei weitere Blätter flügelartig aufgesetzt und mittelst eines Knotens aus Koffhaar-Band mit den übrigen verbunden. Da das originale Hütchen an sich

schon ziemlich reich wirkt, bedarf es nur einer ganz bescheidenen Garnitur aus Blumen o. dgl. Abb. 18 veranschaulicht einen runden Hut, dessen 4 cm hohen, mit Sammet bezogenen Kopf eine gerade Krempe aus schwarzem Koffhaar-Geflecht umgibt. Von diesem feinen spigenartigen Grunde heben sich zwei hellbraune Strohbörtchen wirkungsvoll ab.

20. Unterrock mit Serpentine-Volants. — Schnitt: Nr. XXVI. — Den aus dunkelblauem Alpaca gefertigten Rock stellen zwei Serpentine-Volants aus. Fig. 80 bietet mit a bis c Form und Maße der einzelnen Rockbahnen; der obere Rand tritt glatt von Stern bis Doppelpunkt in den runden Bund, d. Dieser ist aus doppeltem Stoff herzustellen und erhält einen 21 cm langen Zugsaum zum festeren Anschluß. 1 1/2 und 3/4 cm breite, mit gelber Seide aufgesteppte schwarze Wollborten garniren die 12 cm breiten, leicht über einander fallenden Volants; jede Rundung für dieselben mißt 67 cm obere und 101 cm untere Weite. Abb. 52 zeigt den Rock mit mehreren eingereichten, schmalen Volants besetzt.

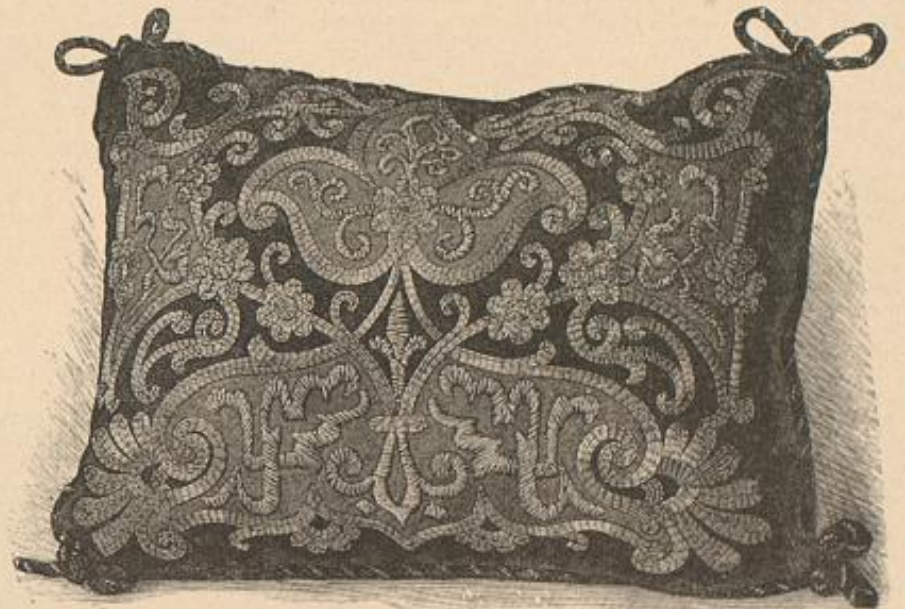
21. Anzug mit großem Kragen für ältere Damen. — Verwob. Schnitt: Taille, Nr. I der heut. Beilage, Tunica, Beilage vom 1/2 94, Nr. VII, Kragen, Abb. 70 vom 11/2 94. — Schwarze, mit Perlen verzierte Eichenborten in 8 und 16 cm Breite stellen unsere Vorlage — ein einfaches dunkelgrünes Tuchkleid — in der ersichtlichen Weise aus. Der für ältere Damen besonders empfehlenswerthe Faltenrock besteht aus der bekannten Grundform, welche vorn in ganzer Länge, dann nur, soweit die Tunica sie frei läßt, mit Tollfalten besetzt wird. Schlicht und glatt schließt die Taille in der vorderen Mitte mit kleinen Knöpfen; für den breiten, mit Seide gefütterten Kragen bedarf der genannte Schnitt nur soweit eine Abänderung, als die Rückentheile in etwa 19 cm Breite abgerundet werden. Die Tunica hat man dem Taillenschoße verfürzt aufzuheben. Zu dem hierfür angegebenen Schnitt ist zu bemerken, daß der Stoff längs der Bruchlinie in der vorderen Mitte durchgeschnitten wird, damit die Tunica vorn aus einander tritt; die Schnittländer legen sich etwa 10 cm breit nach innen um, so daß der Stoff unter dem Besatz doppelt liegt. Für das hintere Arrangement gilt Abb. 56 der genannten Nummer. Ein Spigen-Jabot deckt den Schluß des Kragens.

22. Anzug mit Jäckchen und Tunica. — Verwob. Schnitt: Nr. I der heutigen Beilage. — Unser Modell zeigt eine fein wirkende Zusammenstellung, röthlichbraunen Soutache-Besatz auf beige-farbenem Stoff. Die breitere Borte, die den Rockrand, die Außenränder der Tunica und den Gürtel ziert, zeigt Abb. 30 in halber Breite, welche für die Taille genügt. Die linksseitig zwischen der Tunica sichtbar werdende Rockform ist in mäßig weiter Glockenform aus Alpaca herzurichten und in reichlich halber Höhe mit Oberstoff zu besetzen. Darüber ordnet man die tunica-artige Bekleidung in 350 cm Weite derartig, daß hinten tiefe, gegenständige Falten gelegt werden und die beiden losen Seitenränder an der linken Seite etwa 30 cm breit über einander treten; durch gefällige Abrundung der unteren Ecken entsteht dann die auf Abb. 22 ersichtliche Form. Der zierlichen Anordnung der Taille liegt ein festes, in der vorderen Mitte geschlossenes Futter zu Grunde; auf diesem wird zunächst leicht eingereichter Oberstoff von unten aufsteigend bis zur Brusthöhe ringsum blusenartig arrangirt. Der jäckchenartige, im ganzen geschnittene Rückenteil schließt mit dem losen unteren Rande knapp über dem Gürtel ab. Vorn tritt der linke Jäckchentheil schräg aufsteigend bis zur Mitte unter, der rechte kreuzt darüber bis zur linken Achsel, wo ihn Hals und Taschen befestigen. Jäckentheile und Futter-Grundform werden nur durch die gemeinsame Kermelnaht verbunden. 5 cm breiter Gürtel mit Bortenbesatz.

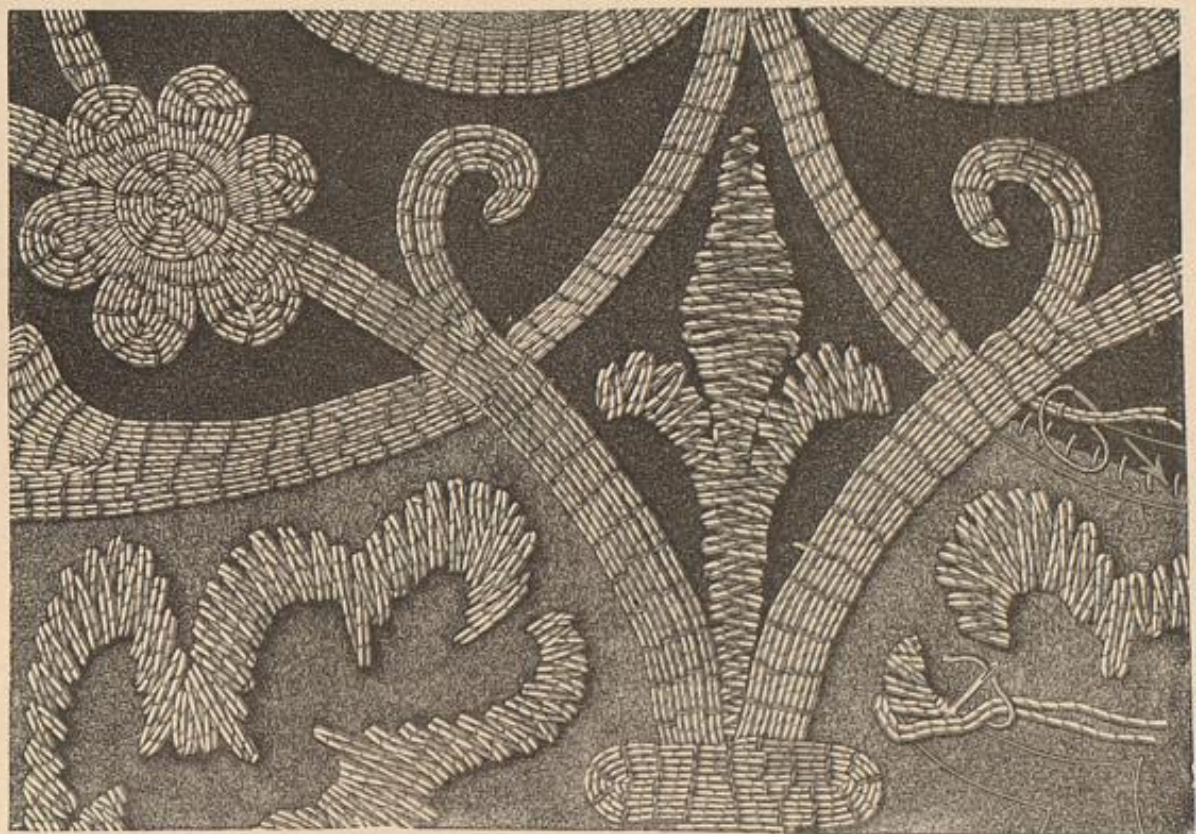
27. Cape für kleine Kinder. — Schnitt und Vorderansicht: Nr. VII. — Form und Maße des aus rosa Flanell gefertigten Modells bietet die Schnitt-Methode, Fig. 43, und zwar gilt a dem Cape, b dem Kragen; beide Theile sind von Stern bis Doppelpunkt am Halsauschnitt zu verbinden, worauf man die Naht durch ein schmales Stoffstreifen deckt. Den Rand des Kragens umgibt ein 5 cm breit wirkender Schwanzpelz-Besatz, während die Außenränder des Cape nur umgelegt sind. Gleichfarbiges Satinfutter; Knopfschluß in Länge des Kragens. Für die im Rücken angebrachte Schleife aus 2 1/2 cm breitem Aepsbande sind 120 cm erforderlich.

28-29. Jahreskleid mit Durchbruch-Verzierung. — Schnitt: Nr. XVIII. — Naturgroß bietet Abb. 29 ein Stück des zierlichen Durchbruchs, der das weißwollene Jahreskleidchen in ersichtlicher Weise ausstattet. Für diesen, auf den einzelnen Schnitttheilen durch seine Linien markirten Durchbruch sind in der angegebenen Breite Querschnitte anzuziehen und die stehen gebliebenen Längsfäden nach Abb. 29 gruppenweise mit weißseidenen Kreuzstichen zusammenzufassen. Muscheln aus weißseidenem Plattfisch erscheinen in geraden Reihen zwischen den Durchbruch-Streifen. Fig. 74-75 geben den Schnitt der mit weichem Satin gefütterten Passe, deren unterem Rande sich von Stern bis Doppelpunkt und von Kreuz bis Punkt der eingereichte Rocktheil, Fig. 76, anschließt. Fig. 77 gilt dem Puffärmel, der bis zum Jugsaum gefüttert wird; indem man den Kermel beim Anziehen in die Höhe schiebt und das durch den Saum geleitete Band festbindet, bildet sich die Puffe. Den Halsauschnitt umfaßt ein Stehragen aus einem 6 cm breiten zusammengelegten, schrägen Stoffstreifen, der doppelreihig festzustepfen ist. In der hinteren Mitte schließen kleine Perlmutter-Knöpfe das Kleid.

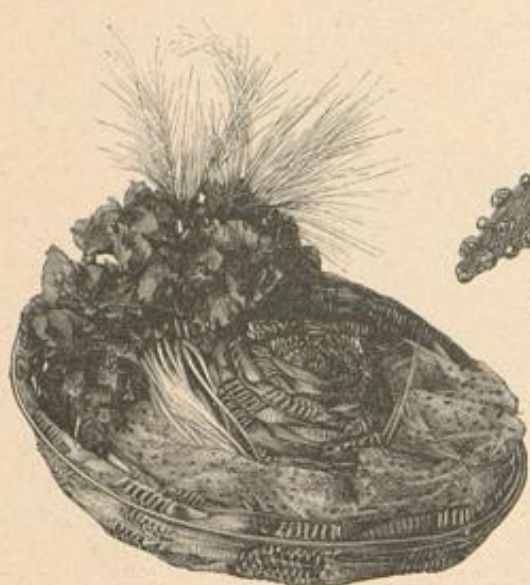
30-34. Verschiedene Besätze für Kleider, Mäntel etc. — Mehr denn je werden in dieser Saison Passanterien, Soutache-Besätze, Schnur-, Perlen- und Plittentidereien verschiedenster Art die Toilette beherrschen. Die meisten Muster sind nicht allein in verschiedenen Breiten, die zusammen garnirt werden, sondern auch in allen Modefarben im Handel vorrätig. Abb. 30 zeigt naturgroß, aber in halber Breite, ein schmales Börtchen aus Jäckentuche, durchbrochener Vise und in Ringeln genähter Soutache aus goldbrauner Wolle. In zwei verschiedenen Breiten gelangte dieser Besatz auf der Toilette, Abb. 22, zur Anwendung. Sehr beliebt sind wellige Ligen, die nach Abb. 31 mit je einer Reihe Zetperlen einem Grunde aus grobem russischen Tüll aufgenäht werden. Besonders zweckmäßig ist die Reuerung, daß man Kurbelstickerei jetzt in Borten vorrätig hält, wie Abb. 32 eine solche darstellt. Die auf kräftiger Unterlage mit Seide gefurten Muster sind sauber ausgeföhnt und wirken, wenn sie mit unsichtbaren Stichen aufgenäht werden, wie direct in den Stoff gestickt. In mäßiger Anwendung kann Perlbesatz die Eleganz eines Toiletten-Stückes bedeutend erhöhen; Abb. 33 zeigt eine Borte naturgroß.



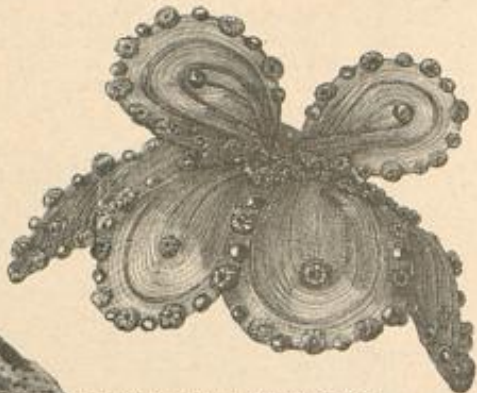
14. Rückentissen. Tuch-Mosaik mit türkischer Goldstickerei. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 15. Muster-Verzeichnung: Beilage, Fig. 46.



15. Tuch-Mosaik mit türkischer Goldstickerei zum Rückentissen, Abb. 14. Ergänzende Muster-Verzeichnung: Beilage, Fig. 46.



16. Zoque aus zweifarbigen Stroh.



17. Capote-Form aus Hochhaar.



18. Runde Strohhut-Form mit Sammetkapp.



19. Empire-Capote-Form aus Hochhaar.

die auf seidensponnener Schnur mit kantigen Perl-  
perlen ausgeführt ist. Einer interessanten gestickten Kokoco-  
Weste unserer Sammlung ist die Schnurstickerei, Abb.  
34, entnommen, die sich je nach Bedarf zu schmälern  
und breiteren Borten, wie zu einem Klein zusammen-  
stellen läßt. Mit feiner Seidenschnur in der Farbe des  
Grundstoffes werden die zierlichen Arabesken genäht;  
dazwischen markieren sich einzelne Knötchenstiche, sowie  
Muscheln aus offener Seide, im stark mit Bindfaden un-  
terlegten Plattstich gearbeitet. Die Wellenlinien, die die  
Musterung gliedern, bestehen aus zwei Reihen feiner  
Schnur, zwischen denen eine aus gleicher Schnur ge-  
häkelte Luftmaschen-Kette, mit der linken Seite nach  
oben, aufgenäht ist.

36 n. 11. Mantel mit eckigem Schultertragen. — Schnitt: Nr. III. — Modegerecht zeigt  
der lange Mantel die anschließende Paletot-Form durch einen kleidsamen breiten Kragen vervollständigt  
und mit 4 cm breiter schwarzer Tresse ausgestattet. Fig. 18-21 gelten den vorn mit Knopf-  
schluß über einander tretenden Taillentheilen, denen sich von x bis h über b und f die Rockbahnen,  
Fig. 22 a und b, anschließen, nachdem man sie durch die angegebenen Abnäher auf die Seite des  
Taillenrandes gebracht. Bedeutende Stoff-Fülle verlangt der Aermel, Fig. 23; das Einfalten der  
überaus weiten Äugel bezeichnen die Falten 13 bis 26. Der kleidsame Schultertragen setzt sich aus  
den Theilen, Fig. 24-27, zusammen; die Serpentine-Form entsteht durch die starke Schweißung längs  
der Verbindungs-Nähte. Während der Mantel selbst ohne Futter bleibt, verlangt der Schultertragen  
gleich dem schmalen Umlegekragen, Fig. 28, doppelten Stoff und überdies Zwischenschicht aus weichem  
Leinen. Schwarze Tressenköpfe zum Schluß, Stepplinien zur Verzierung der vorderen Mantelränder.

37 n. 5. Cape mit lahförmiger Paffe. — Schnitt: Nr. XV. — Naturgroß bieten Fig. 64-65  
den Schnitt der mit Leinen-Einlage und Seidenfutter zu versehenen, hinten runden, vorn lahförmigen  
Paffe, der sich von o bis p der Pelzerinen-Theil, Fig. 66, anfügt. Vesterer bleibt ungefütert, seine  
nach innen umgelegten Ränder befestigen Stepplinien. Sehr zierlich wirkt zu blauem Tuch der Be-  
satz aus kräftiger schwarzer Fadenlinie, die, auf 2 1/2 cm breite schwarze Atlasblenden gesteppt und in  
Entfernungen von 1/4 cm aufgesetzt, Paffe und Kragen garnirt. 5 cm breites schwarzes Atlasband  
mit strohhalmbreiten lila Rändchen und lila Rückseite, bildet, in Toffalten geordnet, die Halskrüme  
und als eingereicherter Bolant den Abschluß des Passenkragens.

38. Mantel mit breitem Revers. — Schnitt zu Kragen und Revers, u. Rückansicht: Nr. IV; verodt.  
zum Mantel: Nr. III der heut. Beilage. — Gleich dem Mantel, Abb. 36 und 11, zeigt auch die aus  
braunem Tuch bestehende Vortage zu Abb. 38 die schlichte, aus Taille und angelegten Rocktheilen be-  
stehende Paletot-Form, sodas dafür der angegebene Schnitt ohne Abänderung Verwendung finden  
kann. Fig. 29 gilt dem aus doppeltem Stoff mit Leinen-Einlage herzustellenden Revers, der sich  
von y bis z in die Vorder- und Ergänzungs-Theile der Taille verbindende Naht fügt; die Bruch-  
linie bedeutet das Umlegen des Revers. Ebenfalls in doppelter Stofflage über Leinen ist der Um-  
legekragen, Fig. 30, zu fertigen und bei y dem Halsauschnitt des Mantels anzusehen. Zum  
Schließen dienen zwei große Perlmutter-Knöpfe und oben am Halse eine 10 cm lange, 3 1/2 cm breite  
Spanne aus doppeltem Stoffe, deren Knopfsöcher mit zwei, unter dem Kragen befindlichen Knöpfen  
correspondiren.

39 n. 35. Paletot mit Revers-Kragen. — Schnitt: Nr. II. — Der kräftig gerippte, dunkel-  
graue Wollstoff der Vortage macht ein Futter entbehrlich, dagegen sind sämmtliche Nähte durch Ein-  
fassen mit Band und die umgelegten Außenränder mit 3 cm breiten Atlasstreifen gesichert. Nach-  
dem man die einzelnen Schnitttheile den Zeichen gemäß mit einander verbunden und am Halsaus-  
schnitt des Vordertheiles den kleinen Abnäher ausgeführt hat, fügt man den Kragen, Fig. 16 und  
Fig. 17, von Kreuz über Stern bis Doppelpunkt an. Vordertheil und vorderer Kragentheil verlangen  
ein bis zur Befahlinie reichendes Leinenfutter, das später von dem für beide Theile im Zusammenhang  
zu schneidenden, die Außenseite bildenden Oberstoff gedeckt wird; die Ränder sind beliebig abzusteppen.  
Der weite abfallende Reversärmel, Fig. 15, tritt am oberen Rande, nach Kreuz und Punkt in Falten  
geordnet, in das Armloch. Vier im Durchmesser je 3 1/2 cm große Perlmutter-Knöpfe vermitteln den  
seitlichen Schluß. Um die Lüten-Falten des Schoßes in ihrer Lage zu halten, wird innen, 17 cm  
vom unteren Rande, ein 70 cm langes Atlasband auf den Nähten derart befestigt, daß die Länge desel-  
ben zwischen Rücken- und Rückenreiter-Theil je 10 cm und quer über den Vorderreiter-Theil 15 cm beträgt.

40 n. 54-56. Taghemd mit eckigem Ausschnitt und mit Durchbruch-Verzierung. — Schnitt:



20. Unterrod mit Serpentine-Bolant. Schnitt: Nr. XXVI.

Nr. XII. — Als vornehmster und  
gediegenster Schmuck jeder Art  
moderner Wäsche gilt augenblick-  
lich der Durchbruch. Abb. 40  
gilt einem Taghemd mit vier-  
eckigem Ausschnitt, dessen pass-  
artige, spigenartig feine Durch-  
bruch-Verzierung Zeugnis ablegt  
von der Kunstfertigkeit der Jö-  
linge im Kloster der Barmher-  
zigen Schwestern zu Agram.  
Feinstes Leinen-Batist diente zur  
Herstellung des Rumpfes, für  
welchen der naturgroße Schnitt,  
Fig. 59, maßgebend ist. Eine  
feine Linie auf Fig. 59 giebt die  
Form der Paffe, deren Ansatz spä-  
ter ein schmales Leinenbändchen  
mit dreifachem Fischgräten-Stich  
deckt. Gleiches Börtchen begrenzt  
den Rand des Ausschnittes und  
befestigt gleichzeitig eine glatt an-  
gesetzte, 2 1/2 cm breite geflöppte  
Leinenspitze, die auch den Arm-  
ausschnitt umgiebt. Die Durch-  
bruch-Arbeit veranschaulicht Abb.  
54 in der kunstvollen Feinheit der  
Vortage; zum Nacharbeiten

empfiehlt sich etwas kräftigeres Material, das der reichen Wirkung keinen Abbruch thut. Mit Abb.  
55 geben wir, stark vergrößert, einen Theil des Musters in der Ausführung, wodurch der Gang der  
Arbeit deutlich erklärt wird. Zunächst stellt man nach abgezählten Fäden die Umrandung der kleinen  
durchbrochenen Quadrate durch gerade, von einzelnen Kreuzstichen unterbrochenen Flachstich-Reihen her,  
wofür der Arbeitsfaden über 2 bis 3 Gewebefäden in der Höhe greift. Innerhalb dieser Umrandung  
hat man zunächst die Einfassung der auf die Spitze gestellten, großen durchbrochenen Vierecke auszu-  
führen. Man arbeitet in veretzten Reihen zwei der steppstichartigen Linien im Zusammenhange in  
schräger Richtung. Jeder Stich legt sich schräg über 3 Fäden im Quadrat, wie aus Abb. 55 her-  
vorgeht. Die dritte Linie besteht aus regelmäßigen Steppstichen. Nun folgt die Füllung im Platt-  
stich, der für die Dreiecke regelmäßig in der Lage der Stiche wechselt, sodas sich jedesmal ein wa-  
recht und ein senkrecht gearbeitetes Dreieck gegenüber liegen, während die in zwei Balken getheilten  
Quadrate waagrecht und senkrecht die gleiche Stichelage zeigen. Nach Vollendung des kleinen Plattstich-Kreuzes in der Mitte  
der großen Vierecke schneidet man die Fäden für das Gitter-  
werk aus und fasst die stehen bleibenden Fadenbündel in be-  
kannter Weise durch Umwickeln zu Stäben zusammen. Die  
Zahl der stehen bleibenden Fäden hängt von der Feinheit  
des Leinens ab, dürfte aber 3 bis 4 Fäden nicht übersteigen.  
In derselben Weise ist das durch die Kreuzstiche bestimmte  
Gitter für die kleinen Durchbruch-Quadrate vorzubereiten, worauf  
diese durch Umwickeln der Stäbe und gleichzeitige Ausführung  
von point d'esprit vollendet werden. Zur Ausführung in der  
Feinheit der Vortage würde Stützgarb Nr. 80 oder 100 und dem-  
entsprechend feiner Zwirn anzuwenden sein; größerer Leinenrund  
bedingt stärkeres Garn. An die Stelle dieser wunderschönen, aber  
unleugbar sehr mühsamen Verzierung kann auch eine einfachere  
treten, die wirksame Musterung mit leichterer Ausführung ver-  
einigt, wie z. B. die verwendbare Vortage, Abb. 56. Diese  
schließt am oberen Rande mit Vanguetten ab, denen ein unter-  
gesetztes, ganz schmales Leinenband besseren Halt verleiht. Zur  
Herstellung des Durchbruches hat man zunächst je 16 Fäden in  
Höhe und Breite auszusuchen und je 16 Fäden dazwischen stehen  
zu lassen, worauf man die losen Fäden zu festen Stäben durch-  
stopft und die leeren Vierecke mit Spitzstichen füllt, wie dies aus  
der naturgroßen Darstellung hervorgeht.

41. Taghemd mit spitzem Ausschnitt und mit Durchbruch-Verzierung. — Verodt. Schnitt:  
Nr. XII der heutigen Beilage. — Bei Verwendung des obengenannten Schnittes tritt an die Stelle  
des eckigen Ausschnittes ein spitzer, der sich im Rücken von der Schulter in gerader Linie abwärts  
gemessen 12 cm, vorn 22 cm tief gestaltet. Den vorderen Ausschnitt begrenzen zwei, je 26 cm lange,  
3 1/2 cm breite Durchbruch-Streifen, die nur mit den oberen Enden in der vorderen Mitte an einander  
stoßen. 2 1/2 cm breite feine Klöppelspitze umgiebt jeden der beiden Durchbruch-Streifen und setzt sich



21. Anzug mit großem Kragen für ältere Damen.  
Verodt. Schnitt: Taille, Nr. I der heutigen Beilage, Tunica,  
Beilage vom 1/2 94, Nr. VII, Kragen, Abb. 70 vom 11/2 94.

22. Anzug mit Jäckchen und Tunica.  
Siehe den Beleg naturgroß, Abb. 30. Verodt.  
Schnitt: Nr. I der heutigen Beilage.

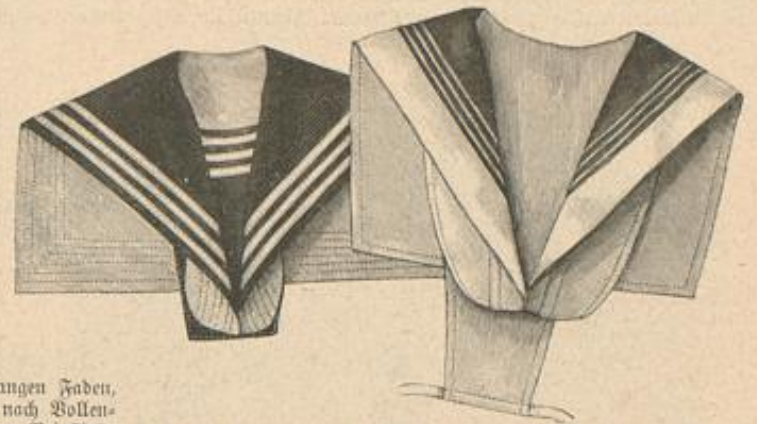
längs des Ausschnittes im Rücken fort. Ein 1/4 cm breites Leinenbändchen mit Fischgräten-Stich deckt  
die Verbindung von Durchbruch und Spitze, wie den Ansatz an das Hemd; Bändchen und Spitze  
säumen den Armausschnitt. Die wunderbar feine Durchbruch-Verzierung der Vortage ist, gleich der  
Paffe des Hemdes, Abb. 40, im Kloster der Barmherzigen Schwestern zu Agram gearbeitet und in  
dieser überaus mühsamen Ausführung kaum zum Nacharbeiten zu empfehlen, vorbildlich ist aber die



23. Rückansicht zum Anzug, Abb. 64. 24. Anzug mit kurzer Taille. Siehe die Vorderansicht, Abb. 2. Schnitt und Muster-Vorzeichnung: Nr. 1.

fallender Volant anzufügen sind; der obere Rand tritt eingereicht in das Armloch. 3 cm breites Repesband mit Klappband vermittelt den Anchluss und wird vorn zur Schleife gebunden, wofür im ganzen 300 cm erforderlich sind. Unsere Vorlage besteht aus feinem weissen Batist, läßt sich aber aus jedem feinen Hemdenstoff nachfertigen.

44 u. 65. Hemdenpasse. Häfelarbeit an Bändchen. — Schnitt: Nr. XIX. — Abkürzungen: f. M. für feste Masche, St. für Stäbchen, V. für Luftm., anhängen für die Maschenschlinge durch die betreffende R. oder Picot ziehen. — Die reiche, spigenartige Wirkung der Passe entsteht durch die Verbindung des zart wirkenden durchbrochenen Bändchens mit Reticella gleicher Häfelarbeit in sehr feinem Garn. Abb. 44 zeigt, daß die leicht gerundete Passe ringsum geschlossen ist und die Kermeltheile besonders angefügt werden. Für diese giebt Fig. 80 die Form zur Hälfte, für die Passe Fig. 79 ein Viertel, einschließlich des Bändchens, jedoch ohne den äußeren Häfelabschluss. Nachdem die Bänder in der vorgeschriebenen Form der Passe zur Rundung geschlossen worden, verbindet sie die mit Abb. 63 naturgroß dargestellte Häfelarbeit. Jeder der Sterne wird für sich bestehend von der Mitte aus gearbeitet. Um einen Fadenzug, dessen Größe Abb. 63 bestimmt, fassen zunächst 24 f. M., weitergehend, für jede der 6 Zacken, 7 V. und zurück in diese V. 1 f. M., 1 h. St., 2 St. und 3 zweifache St., dann 1 f. M. in die 4. f. M. zum Anchluss an den Ring; bei Ausführung der 2. Zacke schlingt man nach der 7. V. an ein Picot des oberen Bändchens an und wiederholt dies bei der 3. Zacke an dem drittfolgenden Picot; die 4. Zacke bleibt frei; die 5. und 6. schließen sich dem inneren Rande des unteren Bändchens, wie die 2. und 3. Zacke dem oberen Bändchen an; die letzte 6. Zacke bleibt wieder frei. Um berechnet man für die zierliche Verbindung zwischen den Sternen einen etwa 60 cm langen Faden, den man lose hängen läßt, da diese Verbindung erst nach Vollendung des nächsten Sternes vorgenommen werden kann. Bei Ausführung des zweiten Sternes übergeht man zwischen diesem und der fertigen Figur je 7 Picots des Bändchens. Sobald der Stern fertig, bleibt auch hier wieder der etwa 60 cm lange Faden hängen, um nun die Verbindung zwischen den beiden ersten Sternen wie folgt zu häkeln: 3 V., 2 Picots (die Picots bestehen stets aus 5 V. und 1 f. M. in die 1. V. zurück), 5 V., anhängen an das 4. Picot des unteren Bandes, 3 V., anhängen an das 2. Picot des Bandes, 5 V., 2 Picots, 3 V., anhängen nach Abb. 63 an die Fadentiefe des folgenden Sternes, 3 V., 2 Picots, 1 f. M. in die 1. V. nach den beiden Picots, 8 V., anhängen nach Abb. 63 an die freistehende Zaden Spitze des ersten Sternes, 8 V., 2 Picots, 3 V., 2 Picots, 1 f. M. in die 1. V. nach den beiden Picots, 5 V., anhängen an das 3. Picot des oberen Bandes, 3 V., anhängen



25-26. Garnirte Reimenfragen zum Knaben-Anzug, Abb. 75. Schnitt zu Abb. 25; Fig. 38-40 der heutigen Beilage.

an das 2. Picot desselben Bandes, 5 V., 2 Picots, 3 V., anhängen nach Abb. 63 an die Fadentiefe des ersten Sternes, 3 V., 2 Picots, 1 f. M. in die 1. V. nach den beiden Picots, 3 V., anhängen an die 5. der nächsten 8 V., 3 V., anhängen an die Spitze der nächsten Zacke, 3 V., anhängen an die 5. der 8 V., 4 V., 1 f. M. in die letzte V. vor den beiden Picots, 2 Picots, 3 V. und anhängen neben dem Ausgangspunkt der Verbindung. Der Faden ist jetzt abzuschneiden und sehr sorgfältig zu befestigen. Nachdem man in dieser Weise den Passenstreifen vollendet, sind auch die beiden einzelnen Bändchen für den Kermel, deren Länge der Schnitt, Fig. 80, bestimmt, durch die Häfelarbeit zu verbinden, dann näht man sie der Passe nach Stern und Doppelpunkt fest an und behält die Außenränder von Passe und Kermeltheilen wie folgt: 1. Tour: 1 f. M. in ein Picot des Bandes, 5 V., 2 zweifache, zusammen abzutziehende St. in die 1. der 5 V., 5 V., wieder 2 zweifache, zusammen abzumachende St. in die 1. der 5 V. zurück, 1 f. M. in das dritte Picot und wiederholen vom \*. — 2. Tour: Gleich der 1. Tour.

45. Taghemd mit Achselschl. — Schnitt: Nr. XI. — Einfache Form, die dem Blätten keine Schwierigkeiten bietet, zeichnet das aus feinem Leinen gefertigte Hemd aus; reichlich 1 cm breite Maschinen-Stiderei dient zur Ausstattung. Nachdem der vordere und hintere Kumpstheil nach Fig. 56 zugeschnitten und beide an den Seiden von T abwärts verbunden worden, ist der obere Rand des vorderen Kumpstheiles von Stern bis Y, der des hinteren Kumpstheiles von Stern bis V einzureihen, worauf man das aus doppeltem Stoff zu schneidende Bändchen, Fig. 57, glatt aufstept. Nach Fig. 58 hergestellt, fängt sich der Kermel von T bis U in den Armanschnitt glatt ein. Auf der Achsel sind vorn zwei Knopflöcher, im Rücken je die entsprechenden Knöpfe anzubringen.

Anordnung der Ausstattung mit den einzeln zu arbeitenden Streifen. Verwendbare Durchbruch-Muster bieten die Abb. 54-56 der heutigen Nummer, wie auch frühere Nummern. Will man auf Durchbruch-Verzierungen überhaupt verzichten, so kann an ihre Stelle ein zu der gefülltesten Spitze passender Einfay treten, auch läßt sich die ganze Garnitur in Stridarbeit herstellen, für welche das mit der Nummer vom 14.1.94 erschienene Extra-Blatt reiche Auswahl bietet.

42. Nachtsacke mit Stiderei-Verzierung. — Schnitt und Muster-Vorzeichnungen: Nr. IX. — Die einfache Verzierung aus strohhalm-breiten Fältchen, Fischgräten und Weißstiderei, welche die Vordertheile der Jacke in einfacher Weise ausstatten, zeichnet Fig. 52a der Beilage vor. Das naturgroße Schnittmuster bedarf keiner Erläuterung; der vordere Rand des linken Vordertheiles schließt mit 3 cm breitem Saum ab, der kleine Perlmutter-Knöpfe aufnimmt; die correspondirenden Knopflöcher erhält ein dem rechten Vordertheil aufgesetzter, 2 1/2 cm breiter Stoffstreifen, den 1 1/2 cm breiter Stiderei-Ansatz begrenzt. Ein 2 1/2 cm breites Halsbündchen aus doppeltem Stoff, verziert mit Fischgräten-Stichen, umsoßt den Halsanschnitt, Stiderei (siehe Fig. 52b) bildet den oberen Abschluss. Auch der auf 24 cm eingereichte untere Kermelrand tritt in ein 2 cm breites, mit Fischgräten-Reihen bedachtes Bändchen; ein 4 cm breiter Stiderei-Volant fällt auf die Hand.

45. Nachthemd mit runder Passe. — Schnitt: Nr. X. — Fig. 55 giebt die glatte Grundform der runden Passe, die aus einem Puffen-Arrangement besteht; dieses erfordert vier, je 3 cm breite gerade Stoffstreifen, die gleichmäßig eingereicht und durch schmalste Durchbruch-Streifen unter einander verbunden werden; ein fünfter, mit Durchbruch-Saum abschließender Streifen bildet hochstehend den Kragen. Dieser Passe schließen sich die mit Fig. 54 a bis c in Schnitt-Methode gegebenen Kumpstheile, vorn bis Stern eingereicht, im Rücken in Falten geordnet, an; die Verbindung deckt ein Volant aus einem 9 cm breiten, 186 cm langen Stoffstreifen, dessen unteren Rand kleine Bogen-Languetten verzierer. Eine der Knopflöcher aufgesetzte Puffe deckt auch den vorderen Schluß. Der nach Fig. 55 zu schneidende Bauschärmel wird zunächst am unteren Rande auf ungefähr 26 cm Weite eingereicht, worauf ihm mittelst schmalen Durchbruch-Streifen eine 3 cm breite Puffe und ein 9 cm hoher, manschettenartig aus-



27. Cape für kleine Kinder. 28. Jadenkleid mit Durchbruch-Verzierung. Schnitt und Vorderansicht: Nr. VII. Siehe den Durchbruch naturgroß, Abb. 29. Schnitt: Nr. XVIII.



29. Durchbruch-Verzierung zum Jadenkleide, Abb. 28.



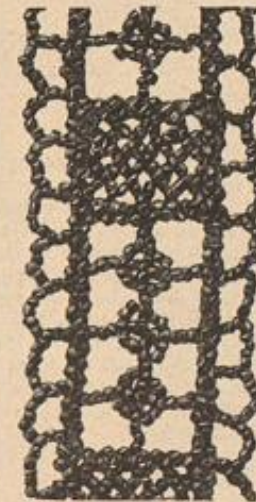
30. Passementerie-Vorte aus verschiedener Linie.



31. Passementerie-Vorte aus Küll, Risse und Perlen.



32. Passementerie-Vorte. Kurbelstiderei.



33. Perlenborte.



34. Besatz aus Schnur und Stiderei.

5 R. und wiederholen vom \* — 7. Tour: \* 1 St. in die 2. der 3 f. M., 5 R., achtmal je 4 zusammen abzunehmende St. in die 4 St. der vorigen Tour, je getrennt durch 5 R., 5 R. und wiederholen vom \* — 8. Tour: \* 1 St. in die St.-Gruppe, 4 R., 1 St. quer in den Kopf der letzten St., 1 St. in die 3. der 5 R., 4 R., 1 St. quer in den Kopf der letzten St. und wiederholen vom \*; in den Bogentiefen treffen 2 St. unmittelbar mit den Köpfen an einander. Den oberen Rand der Garnitur begrenzt zunächst eine Tour aus abwechselnd 1 St. und 2 R., der 3 Touren f. M. folgen. In der ersten dieser 3 Touren sind in Zwischenräumen von etwa 5-6 cm durch Ausführung von 8 R. statt 8 f. M. Knopflöcher vorzusehen zum Anknöpfen der Garnitur an den schmalen Bund des Beinkleides.

47 u. 62. Gewebter Corset-Schoner mit Häkelarbeit. — Abklirungen: Siehe Abb. 44. — Abb. 62 veranschaulicht naturgroß den spitzenartigen Abschluß unserer ganz in zartem Rosa gehaltenen Vorlage, die mit der fertigen Verzierung, wie ohne diese bezogen werden kann (siehe Bezugsquellen). Für die Spitze um den Ausschnitt werden zunächst die blattartigen Figuren für sich

St. und 4 R. — 4. Tour: Stets 1 St. und 1 R. — 5. Tour: 1 f. M. zwischen 2 St. um die R., 5 R., 1 f. M. abwechselnd nach 2 und 3 St. um die nächste R., 5 R. u. f. w. — 6. Tour: \* 1 f. M. in die 3. der 5 R., 2 R., 4 St. in die 3. der nächsten 5 R., aber je getrennt durch ein Picot aus 4-5 R. und 1 f. M. in die 1. R. zurück, 2 R. und wiederholen vom \*. Dem Halsausschnitt ist die Spitze anzunähen, wobei man 6-7 cm derselben je zur Bildung der Achsel berechnet, während die Spitze um die Armlöcher direct in den Rand des Schoners gearbeitet wird. Diefelbe harmonisiert genau mit dem oberen Abschluß der Spitze am Halsausschnitt, doch beginnt man erst mit der 2. Tour.

48. Beinkleid mit rundem Bund. — Schnitt: Nr. XIV. — Unsere Vorlage aus feinem Stoff zeigt die bequeme weite Form mit hinterem Schluß, für die Fig. 62 den naturgroßen Schnitt bietet. Beachtenswerth ist der edige Ausschnitt in der Mitte des unteren Beinkleidrandes, welcher das Spannen über dem Knie verhindert. Nach Fertigstellung der beiden Beintheile hat man dieselben in der vorderen Mitte in 3 cm Länge mit einander zu verbinden, worauf der obere Rand in den Bund, Fig. 63, tritt, und

Schieber, wie sie bei den Strumpfhältern Anwendung finden, wird auch hier die Länge des Bandes je nach Bedürfnis regulirt, nur tritt an Stelle der dort üblichen Klammer eine Metall-Dose, die über einen am anderen Band-Ende befestigten Patent-Knopf greift. Die volle Länge der farbigen Atlasbänder beträgt ungefähr 100 cm und läßt sich bis auf die Hälfte zusammenschieben. Man ordnet die Bänder, gleichviel ob sie sich lang, quer oder kreuzweise über das Wäschebündel legen, stets derart, daß sich der Schluß auf der unteren Seite befindet, während der Schieber durch die kleine Bandschleife gedeckt wird. Diese erhält auf der Rückseite eine schmale Bandschleife aufgesetzt, sodah man sie über das Wäschebündel streifen und auf diesem hin- und herschieben kann. Zur beliebigen Vervollständigung giebt es schmale, 24 cm lange schiffartige Platten aus Celluloid, an deren Enden doppelte Einschnitte das Hindurchleiten von zwei Wäschebändern gestatten, während der Mitte die nähere Bezeichnung der Wäsche-Gegenstände aufgedruckt ist.

50. Farbige Taghemd ohne Ärmel. — Schnitt: Berthe, Nr. XX; verwebt zum Hemd: Nr. XII der heutigen Beilage. — Die farbige Leibwäsche vertritt ein Hemd aus feinem rosa Batist



35. Paletot mit Revers-Kragen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 39. Schnitt: Nr. II.

36. Mantel mit edigem Schultertragen. Siehe die Vorderansicht, Abb. 11. Schnitt: Nr. III.

37. Cape mit lausdrücker Vastel. Siehe die Rückansicht, Abb. 6. Schnitt: Nr. XV.

38. Mantel mit breitem Revers. Schnitt zu Kragen, Revers und Rückansicht: Nr. IV; verwebt zum Mantel, Nr. III der heutigen Beilage.

39. Paletot mit Revers-Kragen. Siehe die Rückansicht, Abb. 35. Schnitt: Nr. II.

bestehend im Pflanz-Stich gehäkelt, jedoch im Verlauf der Arbeit gleich an einander gefügt. Man beginnt an der mittleren, spitz vorstehenden Rippe mit einem Anschlag von 10 R., behäkelt diesen zunächst an einer Seite, nach Uebergehung der letzten R., mit 8 f. M., führt in die 1. u. 3 f. M. aus und behäkelt nun die zweite Seite des Anschlages mit 7 f. M., läßt also hier die letzten beiden Anschlagmaschen unberücksichtigt. Hin- und zurückgehend häkelt man jetzt, stets die hintere R. erfassend, 5 Touren mit f. M. und fügt hierbei stets in die untere Mittelmasche 3 f. M. aus, während je 2 unberücksichtigte Endmaschen die Abstufungen bilden; wie Abb. 62 erklärt, werden im Verlauf der Arbeit die unteren Ecken der Blätter an einander geschlossen. Der Fuß der Verzierung verlangt 2 Touren. 1. Tour: \* 1 f. M. in die untere Spitze eines Blattes, 5 R., 1 halbe Kreuzst. mit zweimaligem Anschlag nach Abb. 62 rechts und links in zwei Blättchen, 5 R. und wiederholen vom \*. — 2. Tour: Abwechselnd 1 St. und 1 R. — Für den oberen Abschluß der Spitze gestalten sich die 1. u. 2. Tour, wie eben beschrieben. — 3. Tour: Abwechselnd 2 neben einander eingreifende zweifache

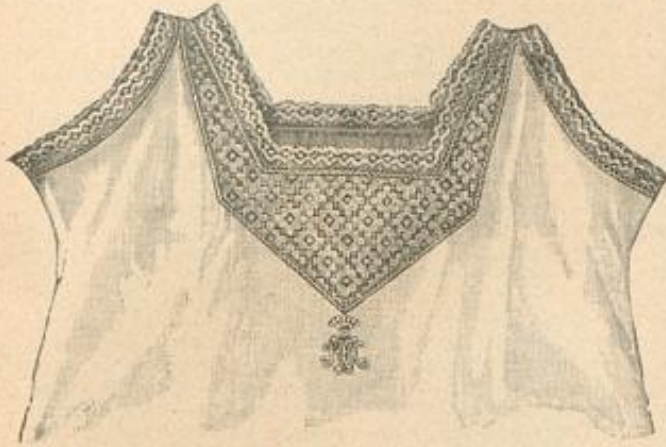
zwar von i bis k leicht eingereift, von k bis l glatt. Durch den vorgegebenen Zugraum wird ein beliebigter Anschlag ermöglicht. Den unteren Rand der Beintheile umgiebt ein 6 cm breiter, sehr kraus eingereifter Volant mit zackigem Lanquetten-Abschluß, den Fig. 63a vorzeichnet; ein innen gegengelegter gerader Stoffstreifen sichert die Falten. Zwei Reihen Fischgräten-Stiche bilden die hübsche Verzierung dicht oberhalb des Volants. Die zierliche Art des Wäschebindens, wie sie hier zur Darstellung kommt, ist einfach und rasch auszuführen. Man spannt das seidene Band schräg über die Fläche, leitet die Enden unter dem Beinkleid fort an den entgegengesetzten Ecken wieder nach oben, kreuzt sie auf der Mitte und bindet sie in eine Schleife, die eine Sicherheits-Nadel von rückwärts befestigt.

49. Patent-Wäscheband in verschiedener Anordnung. — Der Hauptvorzug der meist paarweise zur Anwendung kommenden neuen Wäschebänder besteht darin, sich jeder Form und jedem Umfang von Wäschebündeln anzuschließen, sodah die einzelnen Gegenstände stets unverrückbar fest in ihrer Lage bleiben. Durch metallene

mit weißer Muschelmusterung. Fig. 59 bietet einen verwendbaren Schnitt für die Kumpstheile, deren oberem Ausschnitt die mit Fig. 81 gegebene Berthe verflürzt anzusehen ist; ein  $\frac{1}{2}$  cm breiter rosa Schrägstreifen bedt die Naht auf der linken Seite. Den Außenrand der Berthe begrenzt leicht eingekraufte, 6 cm breite imitierte Valenciennes-Spitze, unter einem gewebten Stiderei-Börtchen aufgesetzt; sie läßt sich durch eine der feinen gestrickten Spitzen ersetzen, deren das Extra-Blatt Nr. 64 reiche Auswahl bietet. Der Armausschnitt ist schmal gesäumt und glatt von Spitze umgeben.

51. Farbige Beinkleid mit Seitenschluß. — Schnitt: Nr. XIII. — Ibergürter, mit erbsengroßen weißen Punkten gemusterter Batist ist für die Vorlage mit 1 cm breitem Valenciennes-Einsatz und weißen Knos-Blenden garnirt; durch letztere schimmert orangefarbenes,  $2\frac{1}{2}$  cm breites Reppband, das seitlich zierliche Schleifen bildet. Jeder der nach Fig. 60 zu schneidenden Beinkleid-Theile wird von a bis b durch Naht geschlossen und dann der Schlich von e bis c durch einen  $2\frac{1}{2}$  cm breiten Stoffstreifen gesichert. Hierauf verbindet man beide Theile vom oberen

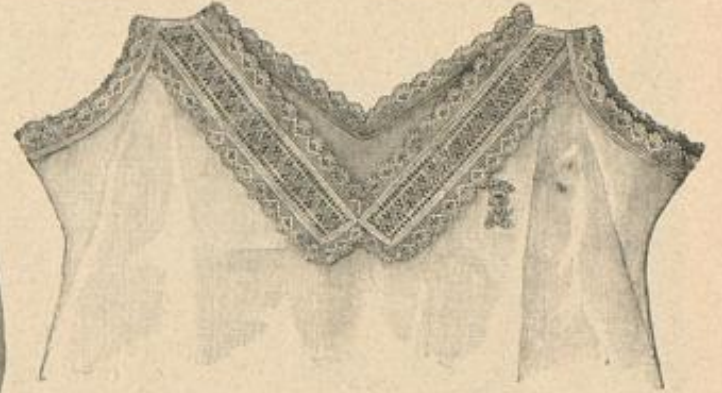




40. Taghemd mit edigem Ausschnitt und mit Durchbruch-Verzierung. Siehe die Durchbruch-Arbeiten, Abb. 54-56. Schnitt: Nr. XII.



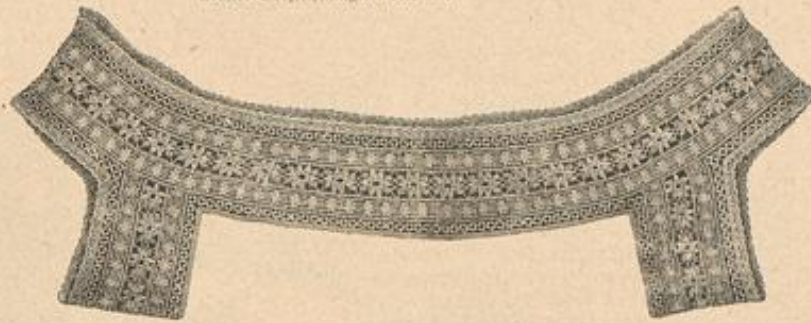
42. Nachtsade mit Stickerei-Verzierung. Schnitt und Muster-Verzeichnungen: Nr. IX.



41. Taghemd mit spitzem Ausschnitt und mit Durchbruch-Verzierung. Verwebb. Schnitt: Nr. XII der heutigen Beilage.



43. Nachthemd mit runder Vasse. Schnitt: Nr. X.



44. Hemdenkragen. Häkelarbeit an Bändchen. Siehe die Häkelarbeit naturgroß, Abb. 63. Schnitt: Nr. XIX.



45. Taghemd mit Häkel-  
schluß. Schnitt: Nr. XI.



46. Weinfleid-Garnitur zum Anknüpfen. Häkelarbeit an Bändchen. Siehe die Häkelarbeit naturgroß, Abb. 68.



47. Gewebter Korset-Schoner mit Häkelarbeit. Siehe die Häkelarbeit naturgroß, Abb. 62.

48. Weinfleid mit rundem Bund. Schnitt: Nr. XIV.



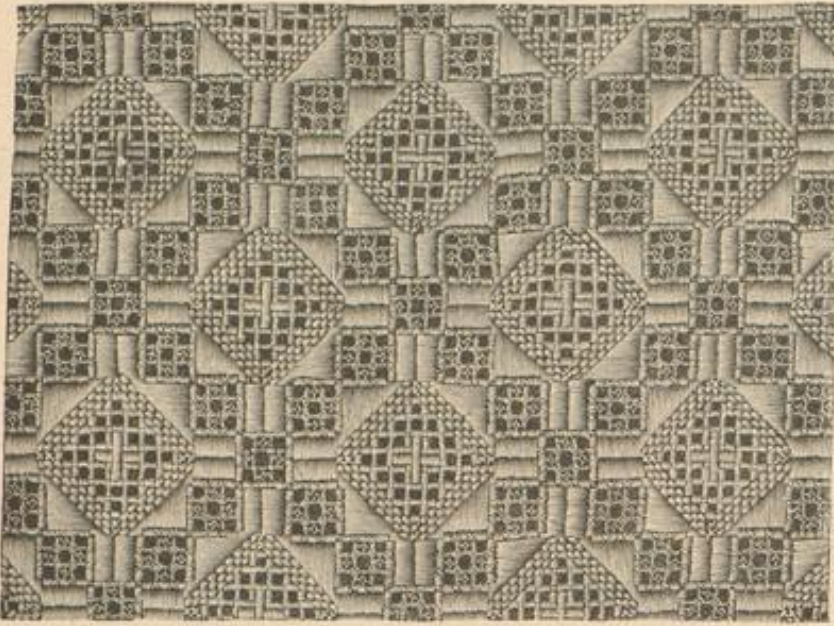
50. Farbige Taghemd ohne Kermel. Schnitt: Rechte, Nr. XX; verwebb. zum Hemd Nr. XII der heutigen Beilage.



51. Farbige Weinfleid mit Seitenschluß. Schnitt: Nr. XIII.



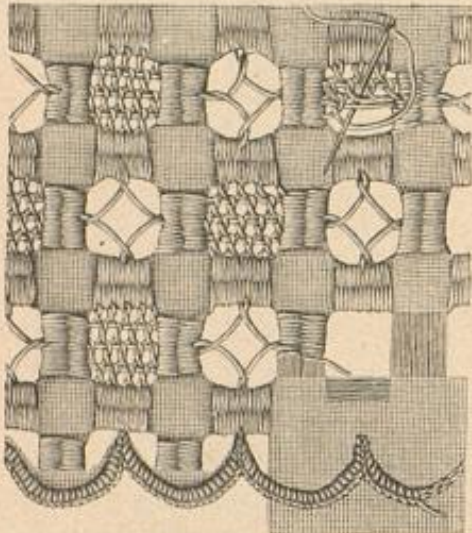
52-53. Frisirmantel mit Watteau-Falte. Schnitt: Mantel, Nr. XXIII, verwebb. zum Kermel, Nr. I der heutigen Beilage; verwebb. Muster-Verzeichnung: Beilage, Fig. 92-94.



54. Durchbruch-Verzierung zum Hemd, Abb. 40. Siehe die vergrößerte Ausführung, Abb. 55.



55. Ausführung zum Durchbruch, Abb. 54.



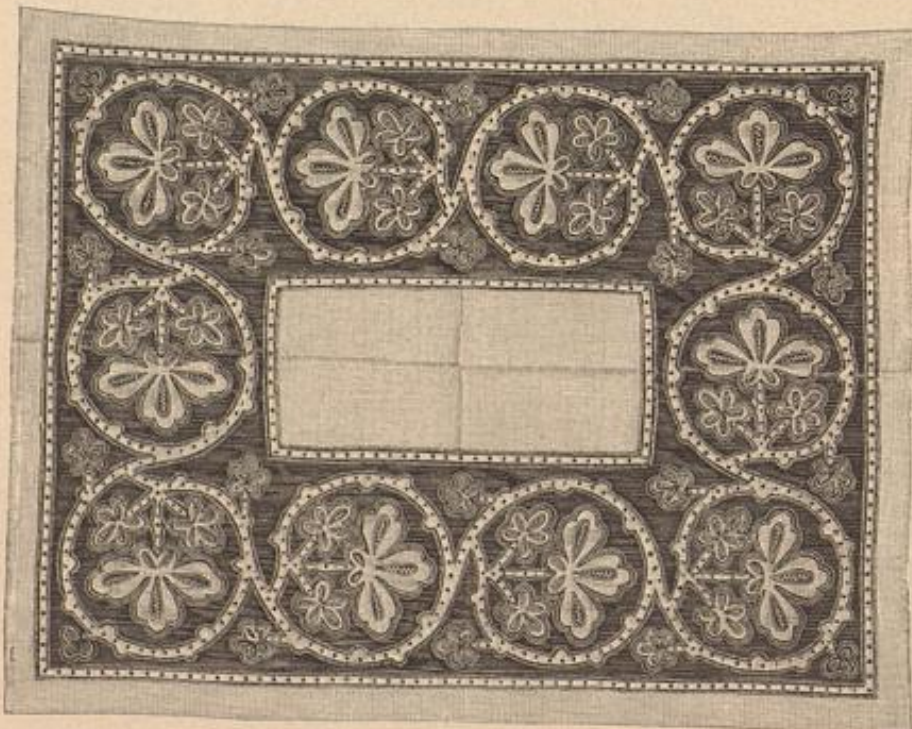
56. Durchbruch-Verzierung mit Lanquetten-Abschluss, verwendbar zum Hemd, Abb. 40.

Rande abwärts, vorn in 8 cm, hinten in 6 cm Länge, reißt den vorderen oberen Rand ein und saßt ihn in den runden Bund, Fig. 61; der obere hintere Rand tritt eingereicht in einen 52 cm langen, 3 cm breiten geraden Bund, in dessen Mitte ein 25 cm langer Zugsaum abgenäht wird. An den Enden angebrachte Knöpfe greifen in die Knopflöcher des vorderen Gurttheiles. Die unteren Ränder erhalten mittelst einer 2 cm breiten Rancio-Blende einen 3 cm breiten, 65 cm weiten Stoffstreifen eingereicht als Volant angefügt, diesen verziert der Spitzen-Einsatz, dessen Rand wieder in die zweite weiße Blende tritt.

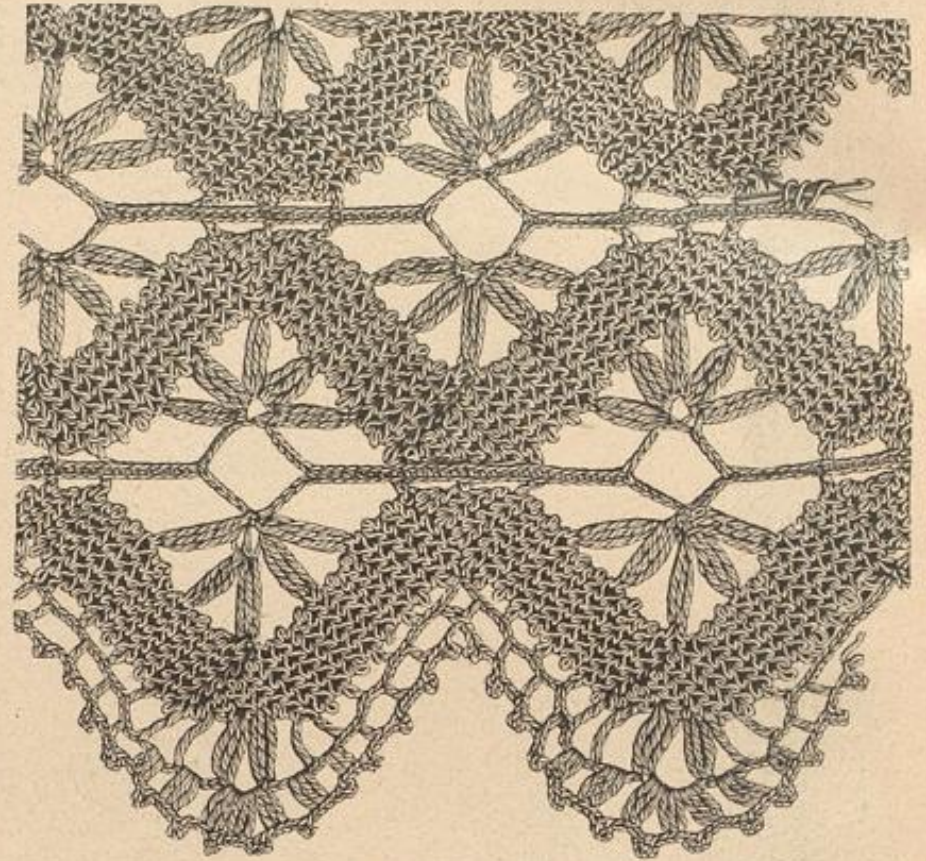
52-53. Frisirmantel mit Watteau-Falte. — Schnitt: Mantel, Nr. XXIII; verwebt zum Kermel: Nr. I der heut. Beilage. Verwebt. Muster-Vorzeichnungen: Beilage, Fig. 92-94. — Der elegante Frisirmantel aus weichem Batist zeigt eine besonders reizende Kragen-Garnitur und einen aus Puffe und glatter Stulpe bestehenden Kermel. Für letzteren kann obengenannter verwendbarer Schnitt mit nur geringen Abänderungen — die Puffe ist ein wenig enger, die Stulpe etwas weiter — dienen. In Methode gestellt, bietet Fig. 87 die ein-

zelnen Schnitttheile des Mantels, der sich zunächst aus Vorder-, Seiten- und Rückentheilen b, c und d zusammensetzt; a gilt der die Vordertheile ergänzenden Puffe, die nach Ausführung der Reifalten am oberen Rande des Vordertheiles von Stern bis Doppelpunkt angefügt wird. Sowohl der eingereichte Rand der Vordertheile, als der untere Passenrand werden je für sich gesäumt und durch ein strohhalmbreites einfaches Hohlnähtchen verbunden. An den Rückentheilen bildet der überstehende, fest einzureichende Stoff zwischen den beiden Kreuzen die Watteau-Falte, die sich, lose ausfallend, auf die Rückennaht legt und zugleich auch den Ansatz des Schultertragens deckt. Für diesen schreibt e den Schnitt vor. Der obere gerade Rand tritt eingereicht an den Halsauschnitt, der geschrägte Rand wird glatt von der Achsel abwärts über Stern bis Punkt der feinen Linie entlang auf dem Vordertheile befestigt. Ein 5 cm breites doppeltes Bündchen umfaßt den Halsauschnitt, darüber legt sich der 6 cm breite Anlegebogen. 3 cm breite Säume schließen die Außenränder des in ganzer Länge mit Knopfschluß versehenen Mantels ab. Zur Ausstattung des unteren Randes dient ein 22 cm breiter, mit abgestepften strohhalmbreiten Fältchen verzierter Stoff-Volant; die gleiche Fältchen-Verzierung wiederholt sich auf dem Kragen, der außerdem 6 cm breiten Stickerei-Streifen als Abschluss erhält. Aus gleichen Streifen erscheinen die Garnitur der Puffe und Kragen wie Ärmel-Manschetten gebildet. Nach Abb. 52-53 ist die Stickerei ganz weiß gehalten, doch bieten Fig. 92-94 auch einige sehr wirksame Vorlagen für Kreuznaht, die in farbiger und weißer Ausführung sich vortrefflich zur Ausstattung von Wäsche eignen. 5 cm breites farbiges Repsband dient als Grabate und Schleifenschmuck.

58-59. Decke. Aufnääh-Arbeit und leichte Stickerei. — Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 91. — Um die interessante mosaikartige Wirkung der Vorlage nicht zu beeinträchtigen, ist die peinlichste Innehaltung sämtlicher Contouren geboten, eine Bedingung, die hier durch die mehrfache weiche Stofflage erschwert wird. Die Decke besteht zunächst aus einem 100 cm langen, 76 cm breiten Stück acrusfarbenen Veinbatist, das ringsum einen 3 cm breiten Saum erhält; über den Batist spannt sich glatt weiße und als letzte Lage ziegelrothe indische Seide, welche beide den Saum und den Fond frei lassen. Auf die rothe Seide überträgt man die Vorzeichnung, von der Fig. 91 die Ecke und je den Ansatz zu beiden Seiten bietet, und folgt hierauf den Contouren mit nicht allzu weit-



58. Decke. Aufnääh-Arbeit und leichte Stickerei. Siehe die Stickerei naturgroß, Abb. 59. Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 91.



57. Häfelarbeit an Bündchen zur Schürze, Abb. 60.

lauf der Arbeit geschieht. Man beginnt auf einem Bruch des Bandes: \* 1 f. M. in die Ecke des Bandes, 3 R., 1 f. M. in die Mitte des Bandes, 3 R., 1 f. M. in die andere Ecke, 10 R., fünfmal je 3 dreifache, zusammen abzumachende St. nach Abb. 57 in die Tiefe des Bandes, 10 R. und wiederholen vom \*. — Die 2. Tour muß, wie Abb. 57 erklärt, in entgegengesetzter Richtung gearbeitet werden, was jedoch nach einiger Übung keine Schwierigkeit bietet. \* 3 f. M. in den Bruch der neuen Bandreihe, je getrennt durch 3 R. in die 3 R. der ersten Tour, 7 R. in die ersten 7 der 10 R., 3 R., fünfmal je 3 zusammen abzumachende dreifache St. nach Abb. 57 in das Band, 3 R., 7 R. in die 4.-10. R. der vorigen Tour und wiederholen vom letzten \*. Diese beiden Touren wechseln nun regelmäßig mit einander ab. Für den äußeren Abschluss arbeitet man: 1 f. M. in die Bogentiefe des Bandes, 2 Picots zugleich erfassend, 4 R., 1 f. M. in das Band, 4 R., noch zweimal je 1 f. M. in das Band und 4 R., 1 St. in das Band, 4 R., 1 zweifache St. in das Band, 4 R., 3 zusammen abzumachende dreifache St. in das Band, 4 R., worauf der Bogen in entgegengesetzter Richtung vollendet wird. — 2. Tour: 2 zusammen abzumachende St. vor und nach der Bogentiefe, 2 R., 1 Picot, (4 R. und 1 f. M. in die 1. R. zurück), dreimal je 1 St. nach Abb. 57 und 1 Picot, dann 3 zusammen abzumachende St. um die nächsten R., 1 Picot, drei zweifache, wieder zusammen abzumachende St. um die folgenden R., 1 Picot, dreimal je drei dreifache, zusammen abzumachende St. um die nächsten R., je durch 1 Picot getrennt, und hierauf den Bogen in entgegengesetzter Richtung vollenden. — 4 cm breites rosa Band bildet den hübschen Schleifenschmuck und vermittelst den Schluß der Schürze.

61. Wäsche-Behälter mit Kreuznaht-Stickerei. — Zur Ausstattung des für gebrauchte Wäsche bestimmten, zusammenlegbaren Behälters dient eine Bäumchenfigur nebst Vorte, wovon letztere naturgroß, erstere in Muster-Vorzeichnung in der Nummer vom 1/6 93 erschienen sind. Der



59. Aufnääh-Arbeit und leichte Stickerei zur Decke, Abb. 58. Ergänzende Muster-Vorzeichnung: Beilage, Fig. 91.

läufigen Vorstichen, so Batist und Seide überall eng verbindend. Diese Befestigung bildet gleichzeitig eine Unterlage für die mit zweitheiliger blauer Filofelle-Seide auszuführenden Lanquetten, welche sämtliche Umrisse sichern. Nachdem diese Arbeit vollendet, schneidet man den rothen Seidenstoff, mit Ausnahme der ovalen Blattfüllungen, innerhalb aller Musterfiguren heraus, sodas zunächst der weiße Grund überall sichtbar wird. Dieser bildet die geraden Randleisten und die handartigen Arabesken, welche die großen Blattfiguren umgeben. Für letztere, wie für die kleinen Blätter außerhalb der weißseidenen Umrahmung bleibt nur der Batist-Fond stehen, von dem sich die bereits erwähnten Füllungen aus rother Seide abheben. Uebergrüne Filofelle-Seide bildet hier die mit kleinen Ueberfang-Stichen verzierte Kreuznaht, wie die naturgroße Darstellung eines Blattes erklärt; sie dient auch für die feine Stielstich-Linie, die sich den Lanquetten nach innen überall anschließt. Außer tritt bei sämtlichen Blattfiguren noch eine dritte Contour-Linie hinzu, bestehend in einer Luftmaschen-Kette aus feinem Goldfaden, die mit der linken Seite nach oben dem rothen Grunde aufgenäht ist. Ein mit gelbseidenen Ueberfang-Stichen befestigter Goldfaden folgt dem Lanquetten-Rande der Blattfüllungen. Auf den weißen Auflagen wechseln regelmäßig kleine, im Plattstich gearbeitete blaue und gelbe Muschen.

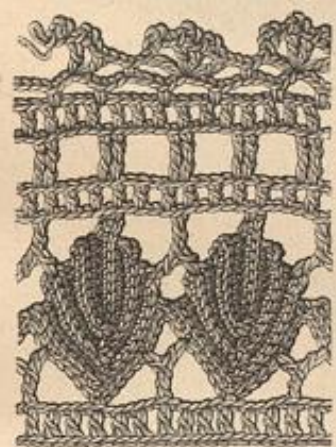
60 u. 57. Schürze mit Häfelarbeit. — Abkürzungen: Siehe die Abb. 44 u. 63. — Der eigentliche Schürzentheil besteht aus ganz feinem Congref-Stoff und mißt nur 44 cm Länge zu 48 cm Breite. Reifalten bringen den oberen Rand, den ein 2 1/2 cm breites Bündchen umfaßt, auf 17 cm Breite. Von der sehr reich wirkenden Häfelarbeit veranschaulicht Abb. 57 einen Theil naturgroß, während Abb. 60 die verschiedene Breite der Verzierung am unteren Rand und Seitenränder der Schürze erklärt und zugleich die einfache Gebildung erläutert. Nach Abb. 57 hat man das durchbrochene Band, dem sich die Häfelarbeit anschließt, in abgestumpften Zickzack-Linien hin- und herzulegen, was stets im Ver-



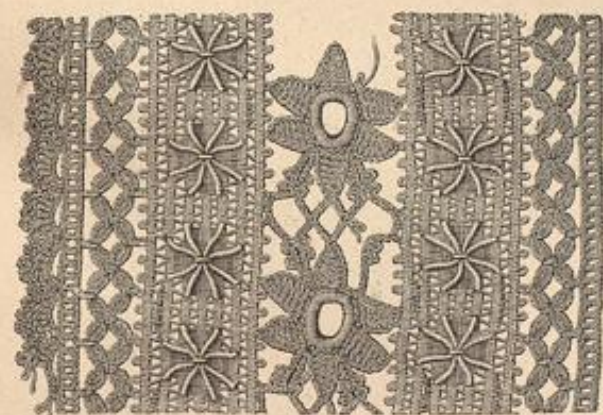
60. Schürze mit Häkelarbeit. Siehe die Häkelarbeit naturgroß, Abb. 57.

Grundstoff, ein tiefrothes, fein geripptes Baumwollen-Gewebe und die Ausführung in Kreuznäh mit weicher weißer Baumwolle sind hier wie dort die gleichen, nur gefüllt sich zu Roth und Weiß noch grüner Mull, der, doppelt genommen, das Futter, wie den oberen Beuteltheil bildet. Grün ist auch das lackirte Holzgestell, das für die Beine 71 cm lange Stäbe verlangt, die unten durch 30 1/2 cm lange, oben durch 43 cm lange Leisten verbunden werden. Für den gestickten Haupttheil des Beutels ist ein 75 cm breiter, 108 cm langer Stoffstreifen erforderlich, ungerichtet der 12 cm Stoff, welche später um die Leisten zu legen sind. Jedes der beiden unbestimmten Seitenfelder misst oben 58 cm Breite zu 40 cm mittlerer Höhe und wird unten ziemlich stark abgerundet; der 6 cm breite Kopf nimmt einen Zugsaum auf. Der obere, beliebig auch fortzulassende Beuteltheil aus Mull verlangt einen doppelten Stoffstreifen von ungefähr 30-40 cm Höhe, dessen Weite mit dem oberen Umfang des Behälters übereinstimmt. Mit dem unteren Rande dem Behälter unterhalb der Querstäbe angenäht, wird der Beutel am oberen Rande mit Köpfchen und Zugsaum versehen. Kofsetten aus rothem Band oder Stoff sind je an der Kreuzung der Beine angebracht.

64 u. 25. Gesellschafts-Anzug mit ausgeschnittener Taille. — Schnitt: Epaulette, Nr. XXV; veroddb. zur Taille; Beilage vom 1/2 94, Nr. III, zum Rock; Beilage vom 1/2 94, Nr. XVI. — Der große Farbensatz der Vorklage besteht in der Zusammenstellung von zartlila, durch gelbe Punkte und lila Ringe gemusterter Ottoman-Seide mit vesedagrüner Cröpe de Chine und Gold-Passenanterie. Der Rock kann nach a bis d des obengenannten Schnittes zugeschnitten werden, doch hat man die Hinterbahnen für die kleine Schleppe etwas zu verlängern; 40 cm Höhe misst die weiße Gaze-Zwischenlage, 20 cm Breite der grüne Stoffstreifen. Für die Augen-Garnitur erscheint ein 10 cm breiter Schrägstreifen an beiden Seiten mit Gold-Mignardise befestigt und je in 13 cm breiten Zwischenräumen in Gruppen von drei Plisse-Falten geordnet. Oben schließt den Rock nur ein Goldbörthchen ab; Vorder- und Seitenbahnen sind der hinten geschlossenen Taille fest angenäht. Diese ist mit edigem Ausschnitt und kleinem untertreitenden Schoß geschnitten und für die Rückentheile bis zur Seitennäht im ganzen glatt mit Oberstoff bezogen. Vorn bekleidet die Taille zunächst ein glatter Einsatztheil aus Oberstoff von 24 cm oberer zu 6 cm unterer Breite, zweifach mit 8 cm breiter Gold-Passenanterie befestigt. Längs der seitlichen Ränder des Einsatztheiles sind dann die im ganzen übergespannten Vordertheile mit Gold-



62. Häkelarbeit zum Corset-Schoner, Abb. 47.



63. Häkelarbeit an Bändchen zur Hemdenpasse, Abb. 44.

Mignardise befestigt; die Nähte desen Schoß-Theile aus 21 cm breiten schrägen Cröpe de Chine-Streifen, die je an der Schulter und im Taillenschlusse auf 3 cm Breite gefaltet sind. Unten legt sich über die Ränder ein 6 cm hoher gefalteter Gürtelteil aus Krepp. Ueber die vollen halblangen Puffärmel fallen nach Fig. 89 geschnittene Epaulettes aus Cröpe de Chine mit Mignardise-Einfassung und darüber noch nach beiden Seiten zugespitzte eingereichte Theile aus 17 cm breiter, 88 cm langer feiner, mit Gold durchwebter Spachtel-Spitze.

65-67. Halsband mit Filigran-Kofsetten. — Die Mode, breiten Schmuck um den Hals zu tragen, regt dazu an, fehlendes kostbares Geschmeide durch eigene Kunstfertigkeit zu ersetzen. So zeigt das eng den Hals umschließende schwarze Sammetband zu der Toilette, Abb. 65, kleine Verzierungen aus feinem Gold-Filigran in der für Schmuck so beliebten Margueriten-Form. Abb. 66 veranschaulicht naturgroß ein solches Blümchen, das nach Belieben aus vier oder fünf Blättern gebildet wird. Das Material besteht aus glatten und gebrechtem Golddraht, dessen Stärke aus der naturgroßen Ausführung, Abb. 67, hervorgeht. Für die Schlingen-Verzierungen wird der krause Draht dicht um eine Stricknadel gewunden; die nach nieder zu drückenden und dann leicht aus einander zu ziehenden Windungen dieser Spirale bilden die Bogen. Als Grundform für jedes Blumenblatt dienen drei, je 4 cm lange Enden des krausen Drahtes, auf welchen je ein 2 cm langes Stückchen der Spirale befestigt wird, indem man Draht und Spirale zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand nimmt und mit der rechten den feinen Binddraht um je eine Schlinge wickelt, wie dies Abb. 67 lehrt. Die an beiden Seiten überstehenden Draht-Enden bilden, durch den Binddraht zusammengefaßt, den Stiele des Blattes. Ehe man die einzelnen Blätter zur Blume vereinigt, zieht man vier Goldperlen auf ein Stückchen krausen Draht für den Kelch, der nun als Halt für die Blattstiele dient.



64. Gesellschafts-Anzug mit ausgeschnittener Taille. Siehe die Rückenansicht, Abb. 25. Schnitt: Epaulette, Nr. XXV; veroddb. zur Taille; Beilage vom 1/2 94, Nr. III, zum Rock; Beilage vom 1/2 94, Nr. XVI.



61. Wäsche-Behälter mit Kreuznäh-Stickerei.

ment, dessen Falten ein Knoten auf der Höhe der Brust zusammenhält. Auch der 6 cm breite, 22 cm weite Sammet-Untergesäß bleibt ungefüllt. Den 70 cm weiten Puffärmel fassen Reifhaken oben und unten und außerdem 10 cm über dem unteren Rande zusammen. Um den Taillenrand legt sich gürtelartig ein gefalteter Schrägstreifen aus Seide. Der Rock kann entweder glockenförmig oder mit leicht gerosteter Tunica hergestellt werden.

70-71. Anzug mit Schoßtaile. — Schnitt: Weste, Revers-Kragen und Schoß, Nr. VI; veroddb. zu Taille und Rock; Nr. I der heutigen Beilage. — In seiner Einfachheit von musterträchtigem Chic zeigt das Kleid aus hellgrün carrirtem Cheviot den glatten, mächtig weiten Glockenrock undeseht, die Taille dagegen vervollständigt durch Westentheile, Revers-Kragen und Schoßchen. a von Fig. 42 schreibt die Form des Westentheiles vor; an der Vorklage aus gemustertem Plaqué gefertigt, läßt sich derselbe aus jeder beliebigen hellen oder dunkeln Stoffart herstellen. Zunächst werden die Westentheile dem Futter aufgesetzt, daran schließen sich die Vordertheile, deren Ansatz der Revers-Kragen, b, begrenzt; hinten die bekannte Serpentine-Form bildend, vorn möglichst glatt anschließend, bedarf derselbe keine Keimen-Einlage und Futter. Ebenfalls serpentineartig nach e geschnitten, fügt sich das Schoßchen dem unteren Taillenrande von der Seitennäht ab an. Perlmutter-Knöpfchen dienen zum Schließen und Stepplinien zur Auskattung. Den herzförmigen Halsausschnitt füllt beliebig ein weißes Chemiset mit schmaler Herren-Gravate oder ein doppelter, von Schmuckadeln zusammengehaltener Gaze-Streifen.

72. Morgenjade mit Epaulettes. — Schnitt und Rückenansicht: Nr. XVII. — Leichter rother Flanel ist für die bequeme Morgenjade mit 4 cm breiten, schwarzen Spitzen-Einsätzen ausgestattet, die durch Unterlegen mit maigelbem Atlasband wirksam zur Geltung kommen. Nach der Schnitt-Methode, Fig. 72, richtet man die Jade her und setzt den Vordertheilen vor dem Zusammennähen drei mit Band unterlegte Einsätze in 6 1/2 cm breiten Abständen quer auf. Die Rückentheile sind, den feinen Linien gemäß, im Taillenschlusse auf 9 cm Breite einzureihen; hinten werden auch am Halsausschnitte Reifhaken vorgezehen, während die richtige Halsweite vorn durch etwa 2 cm tiefe gelegte Falten erreicht wird. Ein 2 cm breites Halsbündchen stützt die volle Mütze, wofür ein 9 cm breiter, 200 cm langer, gelb gefärbter Stoffstreifen in dreifache Toffalten zu ordnen ist. Der Ärmel erscheint aus der 42 cm langen, 76 cm weiten Puffe und einem 27 cm langen engen Theil zusammengesetzt. Diesen garniren zwei Einsätze in 6 cm breiten Zwischenräumen. Ueber die Puffe fällt eine in Fächerfalten gebrannte Epaulette, für welche ein 97 cm langer, in der Mitte 26, seitlich 23 cm breiter Stoffstreifen derart mit zwei Einsätzen herzurichten ist, daß dieselben genau der Fächer-Garnitur sich anschließen. Am die Taille schlingt sich maigelbes Band in 250 cm Länge, vorn zu voller Schleppe gebunden.

73. Schürze mit Faltenlag. — Schnitt: Nr. XXII. — Unsere Vorklage aus weißem, mit rothen Tupfen gemustertem Batist zeigt die Ränder der Volant-Garnitur mit rothen Languetten ausgebohrt und in alle Verbindungs-Nähte rothen Porstoch eingesügt. Der Schürzentheil, 53 cm lang und 47 cm breit, ist mit vier Säumchen in je 1 1/2 cm breiten Zwischenräumen ausgefattet; der 7 cm breite Volant erscheint seitlich glatt, unten in leichten Falten angelegt. Falten schränken den oberen Rand auf die Breite des Gürtels ein, den man nach Fig. 86 zu schneiden und, den Befah-

Beim Aufnähen der Blumen sind die Stiele flach unter die Blätter zu legen und so unsichtbar zu ordnen.

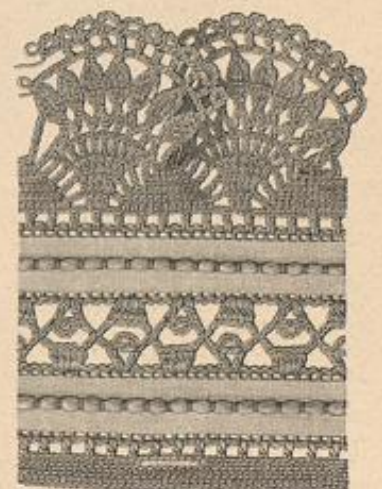
69. Gesellschafts-Anzug mit Fisch-Garnitur. — Veroddb. Schnitt für die Taille: Nr. I der heutigen Beilage. — Das elegante Taillen-Arrangement darf auch dem reiferen Alter als Vorklage dienen; die Wahl des Stoffes bestimmt den Charakter der Toilette. An unserem Modell steht der frischgrüne Sammet des Revers und die bernsteinfarbene Spitze in wirkungsvollem Gegensatz zu dem Altrosa und Grün der gestreiften Changanant-Seide. Obengenannter Schnitt kann für die in Futter und Oberstoff übereinstimmend glatte kurze Schoßtaile dienen, nur ist der Schlus in der vorderen Mitte vorzuziehen und der vordere Halsausschnitt leicht herzförmig zu erweitern. Ein wenig gerundeter, 12 cm breiter Sammet-Revers ohne Futter, der unten in scharfer Spitze ausläuft, wird der Taille verstützt aufgesetzt; seine Außenränder sichern nur ein schmales goldenes Ficot-Börthchen. Den Revers begleitet 25 cm breite gefaltete Spitze, indem sie sich vorn mit tiefen nach unten vollständig zuspitzt; im Rücken schließt der Revers fragenartig ab, während die Spitze hier im Taillenschlusse spitz ausläuft. Ein 26 cm breiter schräger Seidenstreifen bildet das Fisch-Arrange-



66. Filigran-Rofsette zum Halsbande, Abb. 65. Siehe die Ausführung naturgroß, Abb. 67.



67. Ausführung zur Filigran-Rofsette, Abb. 66.



68. Häkelarbeit an Bändchen zur Hemdenpasse, Abb. 44.



70-71. Anzug mit Schotstaile. Schnitt: Weste, Revers-Kragen mit Schöß, Nr. VI; verweib. zu Taille und Rock: Nr. I der heutigen Beilage.

losen Ausfüllung kein Hinderniß mehr bilden, da man den Brennstoff neuerdings für den lehrer mäßigen Preis von 4 M. 50 Pf. durch den Elektrochemiker Robert Vink in Berlin N. Köhlerstr. 1, beziehen kann. G. V. in W. — Die Veröffentlichung einer gezeichneten Bettdecke ist bereits in Aussicht genommen, kann aber vielleicht bei bestem Willen nicht so rasch erfolgen, als Sie die Beilage wünschen. Es fehlt aber, davon abgesehen, nicht an Material, das nur der richtigen Zusammenstellung bedarf, um daraus eine prächtige Bettdecke zu fertigen. Ganz aus Strickarbeit hergestellte Decken sind im allgemeinen zu schwer. Sie müßten denn sehr feines Material wählen, wodurch sich aber die Ausfüllung recht mühevoll gestaltet. Es empfiehlt sich daher, gefaltete Carreuz auf Genave-Canevas unter einander durch breite gestricke Einlässe zu verbinden und das Ganze mit einer schönen Strickweise zu umranden. Als Vorlagen dafür eignen sich, in entsprechendem kräftigem Material ausgeführt, die je zusammengehörigen Spitzen und Einlässe, Abb. 11-12 oder 13-14 unserer Extra-Beilage Nr. 64. Aber auch der Tischläufer, Abb. 8-9 und 3 in der Nr. vom 11/2 94, bringt interessante Muster und giebt zugleich mit seinem ganz gestrickenen Saum, der ein Jacquard-Muster imitiert, Anregung zur Ausfüllung eines durchgehend gestrickten Bettes. Natürlich würde dieser Wein in Streifen zu arbeiten sein, die durch bunt gefaltete Verten unter einander verbunden werden.

Bezugsquellen.

- Kleiderstoffe: J. N. Deele, SW, Leipzigerstr. 87; Gustav Corda, SW, Leipzigerstr. 36. Seidenstoffe: Wilhelm u. Co., SW, Leipzigerstr. 101-102; G. Deuncker, Zürich; Adolf Oricker, Zürich; v. Ellen u. Keuffen, Greifeld. Kostüme: J. Landauer, W, Leipzigerstr. 19 (Abb. 2, 23-24, 64, 69-71). Mäntel, Paletots, Capes: F. Schröder, C. Jerusalemstr. 29 (Abb. 4, 6-8, 11, 25-26, 38-39); N. Kall, W, Jägerstr. 23 (Abb. 5, 9-10, 37); E. Sniebach, Wien, Karnthnerstr. 2. Hüte und Hütförmchen: C. Hartleb, SW, Markgrafenstr. 42 (Abb. 16, 21); E. Reichhoff, W, Jägerstr. 23 (Abb. 17-18); G. D. Adlemann, C, Jerusalemstr. 33 (Abb. 19, 22); Wacker, Wien, Freisingergasse 7. Morgenjassen und Unterröcke: F. Schröder, C, Jerusalemstr. 29 (Abb. 52, 72). Wäsche: F. S. Grünfeld, W, Leipzigerstr. 25 (Abb. 43, 49, 52, 53); B. Wolfenstein, W, Leipzigerstr. 124 (Abb. 42, 45, 47, 48, 50-51); Klotter der darmstädter Schneider in Agram, Croatia (Abb. 40-41, 54); N. Nigemaber, Wien, Karnthnerstr. 38. Wäschebänder: G. V. Weis, C, Kurfürst. 27 (Abb. 40); F. S. Grünfeld, W, Leipzigerstr. 25. Passimenterien: Anton Cebler, Leipzig, Grimmsche Str. 4 (Abb. 21-22, 30-31); Et. Schrey, Wien, Mariaböckerstr. 46. Kinder-Garderobe: Baby-Bazar, W, Wertheimer Markt 9 (Abb. 27); Belle u. Putz, C, Hauptwacheplatz 11 (Abb. 25-26, 75); G. Schiller, W, Wertheimer Markt 2-3 (Abb. 73); Goldwäcker Rehm, W, Leipzigerstr. 129 (Abb. 28-29). Frisuren: D. Baum, SW, Kochstr. 7 (Abb. 69). Handarbeiten: Stiebel u. Schmitz, W, Friedländerstr. 78 (Abb. 12-15); Geschwister Rehm, W, Leipzigerstr. 129 (Abb. 28-29, 61); E. Pechm, Logau, Dortheimerstr. 7 (Abb. 57, 60); Verein für weibl. Kunst-Industrie, Weimar (Abb. 58-59). Commissionen jeder Art nach Abbildungen unserer Zeitung überulmt: Hrl. D. Sterbed, SW, Wilhelmstr. 149. Muster-Vorzeichnungen auf Stoff und Papier: Hrl. C. Niemann, W, Steglitzerstr. 55; Hrl. J. Neurenber, München, von der Lann-Str. 7. Schnittmuster nach Abbildungen unserer Zeitung in Papier ausgefertigt, sowie Gaze-Mockelle, sind gegen Einzahlung des Betrages zu beziehen im Berliner Schnittmuster-Atelier (Directrice: Hrl. A. Niemann, W, Pötelstr. 42). Probe gratis.

69. Gesellschafts-Anzug mit Richu-Garnitur. Verweib. Schnitt für die Taille: Nr. I der heutigen Beilage.

linien folgend, mit Blenden zu garniren hat. Der Vordereil mit angeschnittenen Achselbändern, Fig. 85, wird in acht, sich in der Mitte begegnende Falten geordnet und von Stern bis Doppelpunkt mit dem Gurttheil verbunden. Dem oberen Rande schließt sich mittelst 1 cm breiter Blende ein 7 cm breiter, kraus eingereicher Bolant an, der einen 132 cm langen Stoffstreifen verlangt. 50 cm lange, 6 cm breite Stoffstreifen als Bindbänder.

74. Maßstange mit Brandmalerei. — Dem alten Brauch, das Wachsthum der Kinder durch regelmäßiges Messen zu verfolgen, kommt in sehr hübscher Weise unsere Vorlage entgegen. Die dreifantige, 190 cm lange Stange aus weißem Holz besteht aus zwei, mittelst Zapfen in einander zu fügenen Theilen; doch läßt sich dieselbe auch im ganzen herstellen. Beide Enden der Stange verziert etwa 20 cm hoch Brandmalerei; am unteren Ende wird oberhalb derselben mit dem Brennstift auf jeder der 3 cm breiten Flächen

Falten den unteren Rand auf die Weite der von 17 bis 18 anzufügenden Manschette, Fig. 36. Nachdem man den aus doppeltem Stoffe hergestellten Kragen, Fig. 37, von 20 bis 21 dem Halsanschnitt der Bluse angefügt, legt er sich, zusammen mit dem den Vordertheilen angeschnittenen Revers, laut Bruchlinie nach außen um. Um dem schlichten täglichen Anzug rasch einen eleganten Anstrich zu geben, sind die für sich bestehend herzustellenden absteigenden Matrosenträger prächtig geeignet. Außer dem auf Abb. 75 ersichtlichen weißen Kragen bieten die Abb. 25-26 noch zwei besonders kleidsame Formen. Weißer Satin mit blauen Rigen oder blauer Satin mit weißen Blenden, helles Futter zu dunklem Oberstoff u. ermögliehen die verschiedensten Variationen. Fig. 38-39 geben das naturgroße Schnittmuster für den Kragen, Abb. 25, den der kleine Krag, Fig. 40, ergänzt. Auf dunkelblauem Satin markiren sich hier drei, je 1 1/2 cm breite aufgefleppte weiße Blenden; weißer Shirting bildet das Futter und den von 22 bis 23 anzufühenden Ergänzungstheil, Fig. 39, welcher ein Hochschieben des Kragens verhindert. Schließlich gehört zu dem Anzuge, Abb. 75, noch eine Cravate von schwarzem Seidenreps. Diese erfordert einen etwa 75 cm langen, 30 cm breiten Stoffstreifen, der zusammengelegt unter den Kragen geschoben wird; die in je 10 cm lange Schlupfen zusammengefaßten Enden nimmt ein schmales, zur Schleife gebundenes, weißseidenes Band zusammen.

Winke und Rathschläge.

Zu den Abb. 4-11 und 35-39. Paletots und Capes. — Die vorstehenden Abbildungen bringen eine Reihe moderner Umhänge, die sämmtlich durch Schnitte erläutert werden. Charakteristisch ist bei allen die Verbindung von Cape und Paletot, was den Vortheil bietet, daß je nach der Witterung sowohl die langen Mäntel, wie die dazu gehörigen Pelerinen-Umhänge allein getragen werden können. Man verzichtet deshalb häufig auf eine feste Verbindung von beiden. Für die wärmere Jahreszeit, vor allem für die Reise, entfernt man aus den Paletots die Kermel ganz und sichert das weite Armlöcher durch schräge Seidentreifen; dann ist natürlich die Pelerine unerlässlich. Der Schnitt des zierlichen Capuchon-Cape, Abb. 7, kann auch zu einem für sich bestehenden Umhang aus Tuch oder Cheviot, wie zum Kleide passend verworther werden, während die reich mit Soutache verzierte Pelerine, Abb. 4 u. 8, wiederum zur Vervollständigung eines der langen Mäntel, Abb. 35 oder 7, dienen kann. Beachtenswerth ist die wieder erscheinende Halb-Pelerine, Abb. 9-10, die nicht so viel Stoff verlangt und sich deshalb sehr gut zum Modernisiren eines älteren Mantels eignet. Zu enge Kermel, wie andere Mängel getragener Mäntel werden durch Hinzufügen derartiger Capes und Pelerinen ausgeglichen, und was veraltet schien, erhält auf diese einfachste Weise allermodernsten Chic.

Zu Abb. 58. Decke. — Das reiche Material bestimmt die Decke für den Salon, in weniger kostbaren Stoffen ausgeführt eignet sie sich trefflich für den Gebrauch im Garten. Weißes und graues Leinen, im Verein mit rothem Schweizer Kattun, sind ebenso gut wirkende, wie in der Wäsche praktische Gewebe. An die Stelle der Filofelle-Seide tritt für die Langnetten farbiges Garn und die Luftmaschen-Rette wird an Stelle des Goldfadens mit seinem dreifachen Häfelgarn gearbeitet. — Sehr geeignet ist diese Arbeitsart auch für Scheiben-Gardinen, wobei ihre prächtige transparente Wirkung zur Geltung gelangt. Man hat hierfür das Muster zu beiden Seiten bis zur erforderlichen Länge weiterzuführen, aber die rothe Seide im Fond nicht auszulassen. Betont sei nochmals, daß die allerpeinlichste Sorgfalt beim Ausschneiden der Stoffe erforderlich ist, damit Grund und Musterung sich klar von einander abblösen.

Briefmappe.

G. S. in B. — Ihre Freude an den Holzbrand-Arbeiten ist durchaus berechtigt; man kann, bei der großen Einfachheit der Technik, überraschende Resultate erzielen. Auch der theuere Apparat dürfte seiner zur Verbreitung der anzuwend-



72. Morgenjasse mit Capulettes. Schnitt und Rückansicht: Nr. XVII.

der Name eines Kindes eingebrannt, das obere Ende ist zu durchbohren und mit einer, farbigen Bandschleife zu schmücken, die gleichzeitig zum Anhängen der Stange dient.

75 u. 25-26. Anzug (Weinleid, Untertaille, Bluse und Kragen) für Knaben von 6-8 Jahren. — Schnitt u. Rückansicht: Nr. V. — An unserer Vorlage aus dunkelblauem Cheviot zeigt das futterlose Weinleid, Fig. 31, nur am oberen Rande einen 6 cm breiten Cloth-Streifen innen gegengefetzt. Drei kleine Lastring-Rüsche markiren sich je an der äußeren Weimacht. Aus Cloth hergestellt, wird die dem Weinleide von 7 bis 8 anzunehmende, im übrigen aufzuknüpfende Untertaille, Fig. 32, bis zur feinen Linie lahartig mit Oberstoff bekleidet. Die nach Fig. 33-34 ohne Futter einzurichtende Bluse macht ein mit Gummitband versehenes Saum am unteren Rande anschließen. Bis zur Befahlinie werden die Vordertheile innen über Weinen-Einlage mit Oberstoff bekleidet. Am Kermel, Fig. 35, bringen längs der feinen Linien abzusteppende



73. Schürze mit Kallentlan. Schnitt: Nr. XXI. 74. Maßstange mit Brandmalerei.

75. Anzug (Weinleid, Untertaille, Bluse und Kragen) für Knaben von 6-8 Jahren. Siehe die einzelnen Kragen, Abb. 25-26. Schnitt und Rückansicht: Nr. V.



grünes. Beginnen die unteren Stengelblätter der Pflanze zu vergilben, so wird sie werthlos; man schneidet dann mit scharfem Messer alle Triebspitzen ab und steckt davon 6 bis 10 in je einen Topf von 10 bis 12 cm oberer Weite. Anfangs mit Glas bedeckt, bewurzeln sich diese Stecklinge rasch und bilden in kurzer Zeit lang herabhängende Triebe. Die beigegebene Abbildung zeigt eine drei Monate alte Pflanze.

Fragen.

**Azaleen.** — Wie werden abgeblühte Azaleen behandelt, damit sie wieder zur Blüthe gelangen? Bis jetzt treiben die Pflanzen nur Blätter; ich bemühe mich seit Jahren vergeblich, sie zum Blühen zu bringen. Da ich keinen Garten besitze, bin ich auf Zimmerkultur angewiesen. Gg., Berlin.

**Chrysanthemum.** — Wie behandelt man Chrysanthemum, die alle Knospen und Blätter abgeworfen haben, jetzt aber am alten Holz und aus dem Wurzelstock frisch treiben? Die jungen Triebe haben ungejessert. v. L.

**Hortensie.** — Wie muß ich meine Hortensie behandeln? Muß ich die alten Triebe befeuchten? Die vorjährigen Blätter sind sämtlich abgefallen, aus dem Wurzelstock treibt aber junges Grün. Langjährige Abonnentin, Charlottenburg.

Antworten.

(Auf die bezüglichen Fragen weisen die Seitenzahlen hinter den Schlagworten hin.)

**Myrten-Bäumchen (XX, 276).** — Zu erfolgreichem Gedeihen der Myrte gehört im Winter in erster Linie ein Standort in kühlem, aber frostfreiem Zimmer und eine sehr mäßige Bewässerung der jetzt vollständig ruhenden Pflanzen. Das nöthige Umpflanzen

nehmen Sie im zeitigen Frühjahr unter Verwendung recht nahrhafter Erde vor, schneiden die vorjährigen Triebe zurück, geben der Pflanze einen luftigen Standort und stellen sie vom Mai ab an einem etwas beschatteten Orte im Freien auf. M. G.

**Radieschen (12).** — Radieschen eignen sich vorzüglich zur Frühkultur in flachen Mistbeeten. Diese Mistbeete werden jetzt mit Laub oder Pferdeabgang warm angelegt, dann wird eine etwa handhohe Schicht Mistbeeteerde eingebracht und mit der Harke gut geebnet. Zeigt das Erdreich eine constante Wärme von 14 bis 16 Grad R., so führen Sie die Saat aus und verwenden hierzu auf jedes Fenster etwa 10 gr Samen. Die groben Samen werden höchstens 1 cm hoch bebedt, und dann wird das Erdreich mit einem glatten Brettchen gut angedrückt. Die fernere Behandlung ist sehr einfach. Bei Frost werden die Frühbeete mit Strohmatte gut bedeckt, bei mildem Wetter aber anfangs mäßig, dann reichlicher gelüftet. Die Treiborte Non plus ultra kann schon 6 bis 8 Wochen nach der Saat geerntet werden. Das Dreienbrunnen, das rosenrothe runde und das carminrothe Treibradieschen gehören gleichfalls zu den empfehlenswerthen frühen Sorten. M. G.

**Myrten-Zweige (12).** — Aus vorjährigen Myrten-Zweigen geschnittene Stecklinge bewurzeln sich zwar nicht rasch, aber sicher. Sie müssen die Stecklinge etwa 5 cm lang unter einem Blattpaar mit scharfem Messer schneiden, die beiden untersten Blätter entfernen, dann ein kleines Töpfchen mäßig feilt mit sandiger Heideerde füllen und die Stecklinge dicht um den Rand dieses Töpfchens 1 cm tief so in die Erde bringen, daß sie feststehen. In das Töpfchen angepöfcht, so stellen Sie es in mäßig warmer Stube auf das Fensterbrett und bedecken es mit einem Wasserglas. Haben die Stecklinge nach 4 bis 6 Wochen Wurzeln gefaßt, so müssen sie abgehärtet werden, und im April oder Mai erhält schließlich jeder Steckling sein kleines Töpfchen. Während des Sommers sind die jungen Myrten unbedingt im Freien zu pflegen. M. G.

**Schneeglöckchen.** — Safran. — Scilla (36). — Schneeglöckchen und Safran können Sie nur am sonnigen Fenster einer kühlen Stube leicht zum Blühen bringen. — Scillas dürfen der Wärme des Wohnzimmers ausgesetzt werden und entfalten dann rasch ihre blauen Blüthen. Die genannten und alle anderen treibbaren Blumenwiebeln erfreuen recht lange mit ihrem Flor, falls Sie dieselben vor völligem Erblühen möglichst kühl stellen. G. R.

**Fuchsien.** — Heliotrop (36). — Bisher kühl gehaltene, jetzt zurückgeschnittene und dann warm gestellte Fuchsien und Heliotrope entwickeln in wenig Tagen junge Triebe, die sich, abgeknippt und in sandige Erde gesteckt, bei guter Pflege im Wohnzimmer in längstens zwei Wochen bewurzeln. R. D.

**Melonen (36).** — In einer der nächsten Nummern werden wir eine kurze Anleitung zum Treiben der Melonen bieten. D. Neb.

**Lawn Tennis-Platz (48).** — Das zur Anlage des Lawn Tennis-Platzes bestimmte Grundstück wird jetzt gegraben und gut geebnet. Im Laufe des Monats lassen Sie das Grundstück dann mit gewöhnlichem Wiesengras besäen, dem Samen harter Unkräuter, vorzugsweise solcher von weißem Steinlee, beigemischt ist. Der erste Schnitt der keimenden Saat wird mit der Sense ausgeführt, dann aber lassen Sie von Woche zu Woche mit der Maschine schneiden und die Fläche nach jedesmaligem Mähen tüchtig festwalzen.

Der Spielplatz wird durch Linien, die mit dünnem Kreidestreifen aufgetragen werden, markirt. Da die Bälle oft über die Grenze fliegen, muß rings um den Platz freier Raum bleiben. Gedruckte Anleitung über Eintheilung des Platzes und über das Spiel selbst giebt Ihnen jene Handlung, bei der Sie Bälle, Schläger und Reß kaufen. M. G.

# Ca. 6000 Stück Seidenstoffe

ab eigener Fabrik — an Private steuerfrei ins Haus — v. 75 Pf. G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.

bis R. 18.65 p. Meter — schwarze, weiße und farbige — glatt, gestreift, karriert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.)  
Seiden-Damast v. R. 1.85—18.65  
Seiden-Bengalines v. R. 1.95—9.80  
Seiden-Foulards „ 1.35—5.85  
Seiden-Ballstoffe „ 75—18.65  
Seiden-Grenadines „ 1.35—11.65  
Seiden-Bastkleider p. Robe „ 14.80—68.50  
Seiden-Armüres, Merveilleux, Duchesse etc. Porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Königl. u. Kaiserl. Hoflieferant.

Prämirt mit der Medaille der Kriegskunst-Ausstellung Köln 1890.

D. R. G. M. Nr. 13188.

**Kleiderbügel „Puck“, einfacher Apparat zum zweckmäßigen Aufhängen der Damenkleider.**



Der schwere Rock hängt an den beiden Haken, die Taille auf den federnden Lederbügeln, welche sich der Form genau anschmiegen. Die gute Form, durch die Bewegung des Körpers beim Tragen verzerrt, stellt sich während der Ruhe auf dem elastischen Bügel von selbst wieder her.

**Schrank**  
Ordnung und Raum-Ersparnis im Wohnschrank, welche Zeitersparnis, wie auch die Abtheilung des Schrankes in drei Theile, Hemd-, Weste-, Rock-Abtheilung, anfrühlingender oder zusammen zu machen.

Die Hose nimmt in kurzer Zeit die ursprüngliche Form an, erscheint wie aufgehängt und die vom Tragen heuligen Knicke verschwinden, beim Rock die herausgedrückten Schultern. Der ganze Anzug (Hose, Weste, Rock) hängt geordnet zusammen; dort, wo sonst vorher nur der Rock Platz fand, hängen auch Hose und Weste, ohne mehr Raum zu beanspruchen.

**Kein abgerissenes Aufhängsel mehr!**  
Sowohl Hose als Rock sollten immer nur sehr kurze Zeit am Aufhängsel hängen, das Eigengewicht verzerrt die Kleidungsstücke, wenn am Aufhängsel hangend, erheblich, während dieses Eigengewicht beim Puck die gute Form der Kleidungsstücke wieder herstellt.

Das Decker = 10 Stück { „ 5.— „ 10.—

Elegante Pucke polirt, geschliffen, Intarsia etc. in reinen Stilen.

**Einzige Medaille und Ehrendiplom der Weltausstellung Chicago.**

(Kleiderbügel Puck ist der einzige Kleiderbügel aller Länder, welcher prämiirt wurde.)

Berlin, Kleine Präsidentenstrasse 2. \* London, 3 u. 4 Aldersgate Buildings. \* New-York, Francfort Street 57.

Grosse Goldene Medaille Lüttich 1890. — Ehren-Diplom und Goldene Medaille Madrid 1890

Man verlange ausdrücklich

Leicht löslicher

# CACAO MOSER

Wohlschmeckend rein und gesund

In ORG: PACKUNGEN mit FIRMA. M: 2.90, 2.60 Per 1/2 Kilo und lose.

Unterricht in Oel- u. Aquarell-Malerei erteilt Lina D'Heureuse, Steinmetzstr. 8.

# „Drei in Einer“

Neueste Vervollkommnung der Nähmaschine.

Stoppstich Kettenstich Zier- oder Stickstich.

Epochemachende patentierte Erfindung einer deutschen Dame — erste schöpferische Frauenthätigkeit auf dem Gebiete der Mechanik!

## Wertheim Electra Triplex

(Dreistichmaschine) D. R. P. der Deutschen Nähmaschinen-Fabrik von J. Wertheim, Frankfurt a. M.

Die Wertheim Triplex macht drei grundverschiedene Nahtarten: Stopp-, Ketten- und Zier- oder Stickstich; ferner prachtvoll gestopfen in Weissung u. Trieb ohne besonderen Apparat. Der Käufer erweist mithin drei Maschinen in Einer. Der leicht aufzuhängbare Kettenstich eignet sich für Kinderkleider, Rockstoffe u. Besatzarbeiten, bisher mit der Hand genäht, um Beschädigungen beim Trennen des mit Stoppstich Genähten zu vermeiden; die Stoppkettennaht aus dicken verschiedenfarbigen Näden bildet ein prachtvoll hochaufgetragenes Relief. Die Wertheim Triplex ist die Maschine der Zukunft. Hoffentzungen wollen nicht voraussetzen, dieses Ideal-Modell einer Nähmaschine zu bezugenscheinigen. Zu haben in den besseren Nähmaschinen-Handlungen event. wende man sich an die Fabrik.

dic ocide

## Damenloden

Sycolec, Steinece, Deutsche Fab. Aechte Bronzequelle für unversälschte Fabrikate

Größtes Specialgeschäft des Artikels

## Loden-Costumes

Adelloses Sitze — aparte Façons — Herrenschneider-Arbeit — Muster & Bechthatalog franco

Loden-Manufactur München

Wiederverkäufer erhalten elegante Muster-Collectionen

Prämirt Ehren-Diplom u. Goldene Medaille Paris 1893.

Unentbehrlich zum Selbstfrisieren der neuesten Wiener und Pariser Modestrisuren ist der hygienische

## Schopf-Mode-Frisur-Kamm und Wellennadel.

Kamm 2 fl., Wellennadeln, 4 Stück sammt Anleitung 1 fl. Provinz per Nachnahme.

**Erfinder F. JANIK,** t. l. Hof-Damen-Friseur, Wien, I., Freisingergasse 3. Patentirt in allen Staaten.

NB. Nur bei Anwendung von meinen patentirten Wellennadeln werden die großen schönen Naturwellen erzeugt. Bekreibungen von höchsten Dreifachwellen liegen zur Ansicht auf. Unkenntl. Schopfbandeau 6 fl. gegen Einleiden eines Haarputzers; bei sonst. Haararbeiten das Beste.

## Keine Hochzeits-



Rebe ohne Schleppentüfte D. R. G. M., welche das lästige Anfüllen und Verdrücken der Schleppe vollständig beseitigt und wodurch jede Schleppe in gräßlicher Haltenlage verbleibt. Die Stülpe ist leicht und schmiegsam, hindert weder beim Gehen noch beim Tanzen und läßt sich mit Leichtigkeit in jede Schleppe einbinden.

Bei Bestellungen genügt Angabe der ganzen Schlepplänge. Per Stück 4 Mk. geg. Nachn. Wiederverkäufer gesucht.

**G. Münzberger, Bismarck.**

Gebrauchsanweisung liegt bei! Innere Ansicht der Schleppe.

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891. Gent 1889. Wien 1891.

## P. F. W. Barella's Universal-Magenpulver.

Proben gratis gegen Porto. Anskunft unentgeltlich. In Schachteln à Mk. 2.50 u. Mk. 1.50.

Berlin SW., Friedr. str. 220. **P. F. W. Barella,** Mitgl. medic. Gesellschaften für Frankreich. Für Oesterreich in Schacht. à 1.60, Wien III., „Apoth. z. hell. Carl“.

Musteraufzeichnen selbst von ungelübter Hand ohne Pinsel, Flüssig, od. Puderfarbe, etc. haftend auf jed. Stoff. Preis, Pfisch, Leinwand etc. Appar. v. 3 M. à illust. Prosp. gr. W. Heidenhain, Berlin, Alexandrinenstrasse 24.

Commissionen jeder Art, sowohl von Toiletten-Gegenständen wie Handarbeiten nach den Abbildungen der Modenwelt und Illustrierten Frauen-Zeitung übernimmt **fr. E. Störck,** Berlin SW., Wilhelmstrasse 159 IV.

# LOEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

NUR AECHT

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.



Pl. 1046.

XXI. JAHRG., HEFT 6.

1. Anzug mit Paletot-Cape aus Damenuch Garnitur aus Sammet, Passementrie-Besatz. Kleiner Hut mit Veilchen-Bouquets.  
 2. Anzug aus englischem Stoff. Faltiger dreifacher Kragen mit abstechender Zaackenhilze. Rock mit schräglaufer der Abschluss-Garnitur. Hut in Matrosenform.  
 Bezugsquellen: Paletots und Capes: A. Falk, W. Jägerstr. 23.

## ILLUSTRIRTE FRAUEN-ZEITUNG

11. MÄRZ 1894.

3. Paletot aus feinem Tuch mit breiten Mouiré-Aufschlägen; Weste mit Kurbel-Stückerei. Rock aus changirendem Sammet mit kräftig wirkender Verschönerung. Weiblicher Basthut mit Repsband-Schleife und Federschmuck.  
 4. Kleid aus zweierlei Sammet mit gezogener Passe und epaulettenartigen Ansätzen. Seitlich aufgeschlagener Hut mit vollem Federtuff.  
 5. Toilette aus changirender Popeline mit gestickter Taille. Ärmel, Rosetten und Rocksäum aus Sammet.  
 6. Loser Mantel mit gezogener Passe für Mädchen.  
 7. Tuchmantel für Mädchen von 10 - 12 Jahren. Pflissé-Falten. Angesetzte glatte Passe. Capuchon mit carrirtem Seidenfutter. Ledergürtel. Velpel-Hut mit kurzen Federn.  
 Bezugsquellen: Paletots und Capes: A. Falk, W. Jägerstr. 23. (Fig. 2, 3); P. Leuchtmann, S. W. Leipzigerstr. 83. (Fig. 4, 6); Mme. Claire Kiuge, W. Schadowstr. 12/13. (Fig. 1).

von 8 - 10 Jahren. Weiblicher haariger Wollstoff. Getheilte Kragen und Glocken-Ärmel mit Rüschen-Garnitur. Geradrangter Filzhut mit Schleifen-Arrangement.  
 7. Tuchmantel für Mädchen von 10 - 12 Jahren. Pflissé-Falten. Angesetzte glatte Passe. Capuchon mit carrirtem Seidenfutter. Ledergürtel. Velpel-Hut mit kurzen Federn.  
 Bezugsquellen: Paletots und Capes: A. Falk, W. Jägerstr. 23. (Fig. 2, 3); P. Leuchtmann, S. W. Leipzigerstr. 83. (Fig. 4, 6); Mme. Claire Kiuge, W. Schadowstr. 12/13. (Fig. 1).

